ERFOLG

Offizielles Organ des Schweizerischen KMU Verbandes

Die starke Zeitung für Selbstständige, Unternehmer und Existenzgründer

Nummer 12 • Dezember 2015 • 9. Jahrgang • Preis CHF 3.90 • www.netzwerk-verlag.ch • AZB 6300 Zug

Schweizerischer KMU Verband
Krankheitskostenverhinderungs-Programm 4
Unternehmertreffen 7

Energiepolitik
Stimme aus Bern 8

Informatik
Das Update 10

Marketing
Moderner Schreibstil 11

Kolumne
Motivation Ihrer Mitarbeiter 13

Neuheiten
MusicWonder – Musikgenuss pur 14

Gesundheit
VNS-Analyse bei Burnout 15
Das Büro – eine unfallfreie Zone? 17
Fitness & Fun mit dem yBoulder 18

Steuern / Strategie
Mit Strategie zum Betriebserfolg 22
Kriesenmanagement 25

Veranstaltung
4. KonferenzArena 26

Betriebsorganisation
Ort- und zeitflexibles Arbeiten 27

Rechtsberatung
Inhaber-Aktionären 29

Treuhand
Immobilienbewertung 31

Frohe Weihnachten!

«Wer mich versichert, muss mein Geschäft verstehen.»

Mehr als jedes dritte Schweizer KMU vertraut der AXA

AXA.ch/kmu

AXA winterthur

Finanzielle Sicherheit / neu definiert

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die letzten vier Wochen geschah auf der Weltbühne sehr viel Unerfreuliches. Ströme von Flüchtlingen welche keinen Ausweg mehr sehen und ihr Heil in der Flucht suchen müssen, Flugzeugabschüsse, Geiselnahmen, Terroranschläge und vieles mehr. Ja sogar von einem möglichen ernsthaften Konflikt zwischen der Nato und Russland wird gemunkelt. Wo führt das noch hin? Welchen Ausweg gibt es? Ist es denn wirklich so, dass je aufgeschlossener wir werden, je mehr Kommunikation uns zur Verfügung steht um so wahrscheinlicher es wird, dass wir nicht mehr mittels Diskussion zu einer Lösung finden und militärische Gewalt die letzte Möglichkeit ist? Ich hoffe nicht.
Eventuell kommt die Vorweihnachtszeit nun gerade richtig. Wenn eine dicke weisse Schneedecke liegt, welche den ganzen Lärm um uns dämpft, es aus den Häusern fein nach Backwerk duftet und die Leute auf den Strassen, an den verschiedenen Weihnachtsmärkten und in den Läden Weihnachtsmusik hören, so ist dies vielleicht ein guter Kontrast und beruhigt uns alle ein wenig. Denn wäre es nicht schön, wenn wir uns gerade in dieser Zeit wirklich ganz auf unsere Familie und unsere Liebsten besinnen und konzentrieren könnten und uns nicht in der Hektik des Alltags und Umgeben von Mord und Totschlag wiederfinden müssen? Ich wünsche es mir.
Für uns hat die Weihnachtszeit bereits begonnen und mit dem Team des SKV sind wir als Einstimmung auf diese Zeit in die Comedy Christmas Show in der Maag Halle gegangen und haben uns bestens amüsiert. Ich kann wirklich nur jedem empfehlen, sich 2–3 Stunden Zeit zu nehmen und diese tolle Weihnachtsshow zu besuchen. Walter Andreas Müller, Lapsus, Helga Schneider und Swisspäck haben uns toll unterhalten.
Bis Weihnachten sind es nun noch einige Tage, welche ich persönlich nutze, um viele Freunde und Bekannte zu treffen, für welche ich während dem Jahr zu wenig Zeit hatte und am Wochenende werde ich es mir wie jedes Jahr nicht nehmen lassen, die verschiedenen Weihnachtsmärkte zu besuchen. Die Weihnachtsmärkte in Sins, Baar, auf dem Sechseläutenplatz und im Hauptbahnhof Zürich habe ich bereits besucht. Nun stehen noch Einsiedeln, Bremgarten, Rapperswil, Sursee, Stans und Zug auf meinem Programm und wer weiss, vielleicht treffen wir uns ja einmal dort?

Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten frohe besinnliche Tage, ein tolles Weihnachtsfest und hoffe, Sie können sich ein wenig erholen und dann gestärkt ins 2016 starten.

Es grüsst Sie freundlich
Roland M. Rupp, Leiter der Geschäftsstelle

Passwort für die Ausgabe 12: Weihnacht
Und so können Sie die aktuelle sowie die bisherigen Ausgaben auch online anschauen:
1. Gehen Sie auf www.netzwerk-verlag.ch
2. Wählen Sie die Rubrik «Aktuelle Ausgabe»
3. Wählen Sie die Rubrik «Für Abonnenten»
4. Tragen Sie das oben genannte Passwort ein und klicken Sie auf (OK)

Inhalt

Schweizerischer KMU Verband 4–7
Energiepolitik 8
Informatik 10
Marketing 11
Kolumne 13
Neuheiten 14
Gesundheit 15–19
Steuern / Strategie 22–25
Veranstaltung 26
Betriebsorganisation 27
Rechtsberatung 29
Treuhand 31
VR Mandate 32–33
Versicherung 34
Mehrwertpartner 35
Aus- und Weiterbildung 36–37
Veranstaltungskalender / Impressum 38

Anzeigen
Filtermedien für den Lackierer
Tel. 062 797 82 68 • Fax 062 797 82 67 • info@ulaz.ch • www.ulaz.ch

2015, das Jahr für das grösste Krankheitskostenverhinderungs-Programm der Schweiz

Nach der Politik jetzt wieder voller Einsatz an der Gesundheits-Front

Josef Rothenfluh, Präsident SKV

Und, wie wir es zu spüren bekommen haben. Alles drehte sich nur noch um die Politik. Man hat genug von Versprechen und grossen Worten unserer Politiker. Im Alltag, an konkreten Beispielen, da müssen wir es anpacken und Lebensqualität schaffen. Da und sonst gar nirgends entscheidet sich, wo ieder Einzelne etwas tun kann. Und noch wichtiger für uns ist, wo habe ich als KMU die Möglichkeit direkt oder indirekt zu profitieren oder etwas zu verbessern.

Profitieren? Ja, für die Mitarbeiter und warum nicht unbedingt auch für Ihren Umsatz.
Vorab also für die Gesundheit der Mitarbeiter. Ich bestätige jedem Unternehmer, dass mit einem konkreten Absenzmanagement sehr viel gewonnen werden kann. Nichts ist erfolgshemmender als kranke Mitarbeiter. Da erzähle ich Ihnen nichts Neues.

Hier und jetzt aber wollen wir mal das Thema des direkten Umsatzes ansprechen. Wo kann das grösste Krankheitskostenverhinderungs-Programm Ihnen Umsatz bringen. Also, ich frage Sie dir ekt; Haben Sie mit Ihrem Unternehmen ein Produkt oder eine Dienstleistung, die Lebensqualität schafft? Dann sind Sie möglicherweise der richtige Partner für den GCS. Den Gesundheitsclub Schweizer, oder eben den TCS für das Gesundheitswesen. Es ist Ihr Umsatz.

Melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein Produkt, eine Dienstleistung verkaufen, bei der Sie uns nachfolgende Frage mit «JA» beantworten können.
Wenn jede Schweizerin und jeder Schweizer mein Produkt (oder auch meine Dienstleistung) nutzen würde, dann steigern wir die Lebensqualität in der ganzen Schweiz.

Anzeigen

Werben Sie, wo Sie gesehen werden:

Kombiwerbung in der Zeitung «Erfolg» sowie in den Regionalausgaben «Weinfelder Post», «Weinland Post», «Frauenfelder Post» & «Schaffhauser Post».

Seien Sie präsent bei Ihrer Zielgruppe und werden Sie von mehr als 165'000 Lesern gesehen.

PR Bericht	CHF	8571.–
Inserat 1/1	CHF	11390.–
Inserat 1/2	CHF	5959.–
Inserat 1/4	CHF	3156.–
Inserat 1/8	CHF	1695.–

Sparen Sie bis zu 1000.– dank unserem Kombiangebot!

ERFOLG WEINFELDER POST WEINLAND POST FRAUENFELDER POST SCHAFFHAUSER POST

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir beraten Sie gerne.
Tel. 052 740 54 00 oder direkt per Mail info@postmedien.ch oder gehen Sie auf unsere WebSite
www.netzwerk-verlag.ch/kombiwerbung

Eine einfache Frage! Aber, die entscheidende Frage für den GCS. Beim GCS wissen wir, dass da wo man Lebensqualität fördert, direkt Gesundheitskosten verhindert werden können. Und, Sie wissen es, wir haben uns das ganze letzte Jahr (mit allen Mitteln) für das grösste Krankheitskostenverhinderungsprogramm eingesetzt. Für 2015 sind wir auf der Ziellinie.
Zum Beispiel im GCS Kompetenz-Center für das Wohlfühlgewicht. Da ist das erste Thema sehr schnell die Ernährung. Werden wir in unserem Beispiel konkreter, damit Sie eine Idee bekommen, was der GCS auch für Sie tun könnte. Nehmen wir das Thema Brot. Wir alle essen täglich Brot. Ein gutes Brot schafft also schon mal die Frage, ob das die Lebensqualität fördert ganz locker. Jetzt beginnt der GCS mit der Sensibilisierung. TCS mässig diskutieren wir in unserem Kompetenz-Center das Thema. Brot ist gut. Selbstgemachtes Brot ist noch besser. Frisches Brot, ohne Konservierungsmittel, das spricht die Eigenverantwortung an. Der tolle Geruch von frischem Brot ist unbezahlbar und schon sind wir beim Thema glutenfreiem Brot angekommen. Ein aktuelles Thema. Für betroffenen Menschen ein wichtiges Thema.
Was will ich Ihnen damit sagen? Habe ich Ihnen nun nicht gerade eine Brotbackmaschine verkauft? Wenn ich Ihnen nun noch sage, dass wenn Sie den Kaffee bereits mit einer Kapsel zuhause schon ganz bequem selbst zubereiten, dann gilt das jetzt dank uns auch schon mit der fertigen Kapsel, mit dem fertigen Brotteig der gewünschten Wahl, das richtige Instrument in die Hand. Verpassen Sie es nicht. Schauen Sie sich genau das Beispiel an und profitieren Sie doch gleich für die eigene Lebensqualität. Am Sonntagmorgen frisches, eigenes Brot im Haus haben, das ist kein Luxus. Schauen Sie es sich an; **www.easy-bread-direct.com/vp/10848** Das ist Lebensqualität. Brot auf Knopfdruck. Melden Sie sich beim GCS Sekretariat und Sie wissen, das ist nur ein Beispiel das bereits funktioniert.
Unser Fazit, melden Sie sich jetzt unbedingt, wenn wir gemeinsam Ihren Umsatz steigern wollen. Wir tun es, weil die Familie des GCS immer grösser wird und die Ansprüche immer höher werden. Dafür brauchen wir Sie. Sie als KMU. Sie als wichtiger Träger und Stütze der Schweizer Wirtschaft.

Recht herzlichen Dank für Ihren Einsatz.

Josef Rothenfluh
Präsident des GCS und SKV

Gesundheitsclub Schweiz (GCS)
Postfach 377, 2543 Lengnau
Telefon 032 652 22 26
www.gesundheitsclub.ch

Anzeigen

SBB CFF FFS

Unterwegs mit dem ÖV statt Stillstand im Stau.

Die Schweiz ist das ÖV-Land schlechthin. Wer hierzulande effizient unterwegs sein und pünktlich ankommen will, reist mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das ist für Unternehmen interessant und vor allem lukrativ.

Unterwegs arbeiten, vorbereitet ankommen.
Immer mehr Menschen pendeln immer weiter zur Arbeit. Wer auf seinem Arbeitsweg oder auf der Geschäftsreise vor dem Notebook statt hinter dem Steuer sitzt, kann seine Reisezeit optimal nutzen. Die wichtigsten E-Mails sind schon beantwortet, an der Präsentation wird noch etwas geschliffen. Kurz: Man kommt bestens vorbereitet an.

Viermal günstiger als mit dem Auto reisen.
Wer eine Firmenflotte unterhält, weiss: Autofahren ist teuer. Bei 25 000 Kilometern pro Jahr kostet ein Auto pro Kilometer etwa 65 Rappen.* Und da sind die Parkplatzkosten noch nicht einmal eingerechnet. Reist man die gleiche Strecke mit einem 2.-Klass-GA, kostet das 15 Rappen, und selbst mit einem 1.-Klass-GA kommt man nur auf 24 Rappen pro Kilometer. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist man also drei- bis viermal günstiger unterwegs als mit dem Auto.

Zeit und Geld sparen mit SBB Businesstravel.
Mit SBB Businesstravel, dem Online-Portal für Geschäftskunden, kaufen Mitarbeitende ÖV-Abos und -Billette bequem online oder unterwegs mit der SBB Mobile Business App. Die Käufe werden direkt auf der hinterlegten Kostenstelle verbucht. So gehört das Verwalten von einzelnen Spesenbelegen der Vergangenheit an. Zudem profitieren Geschäftskunden von attraktiven Rabatten, von einer professionellen Mobilitätsberatung und von flexiblen Bedingungen, falls sie einmal ein Billett umtauschen oder zurückgeben müssen.

Jetzt kostenlos anmelden und profitieren: sbb.ch/businesstravel

* Beispiel für ein Fahrzeug mit Neupreis 47 000 Franken. Quelle: tcs.ch

10% Rabatt für SKV-Mitglieder auf alle Mobilabos.

Jetzt abschliessen und zusätzlich vom Sunrise Freedom Rabatt profitieren: Die ersten 6 Monate kostet Sie Sunrise Freedom relax nur CHF 48.50 statt CHF 58.50/Mt.

iPhone 6 S

Ab 1.– CHF Anzahlung

Jetzt in Ihrem Sunrise center:
sunrise.ch/shopfinder

Nicht mit anderen Rabatten kumulierbar. Angebot gültig bis am 31.12.2015. Ab CHF 1.– Anzahlung mit jedem Sunrise Freedom Abo. Ratenzahlung zins- und gebührenfrei.

Das macht Sinn. **Sunrise**

Unternehmertreffen 2016

Seit 2006 finden von März bis November die Unternehmertreffen jeweils am Donnerstag Abend in der Deutschschweiz statt. An diesen Unternehmertreffen, welche nicht vergleichbar sind mit Publikums oder Gewerbemessen, da ausschliesslich aktive Unternehmerinnen und Unternehmer zu diesen Anlässen eingeladen werden, finden sich mittlerweile jedes Mal zwischen 100 und 200 Personen ein. Ziel dieser Anlässe ist die Vergrösserung des eigenen Netzwerkes und das Finden von neuen Synergiepartnern sowie die Anbahnung neuer Kontakte und Kooperationen.

Auf Wunsch vieler Firmen wurde bereits 2006 die Möglichkeit geschaffen, dass Firmen sich auch direkt vor Ort präsentieren und als Aussteller an der integrierten Tischmesse teilnehmen können.
Nutzen auch Sie die Möglichkeit, Ihr persönliches Netzwerk auszubauen, denn wo sonst haben Sie die Gelegenheit, an einem Abend bis zu 100 qualifizierte Kontakte zu machen? Nutzen auch Sie die Möglichkeit, Ihre Firma, Produkte und Dienstleistungen einem breiten Publikum zu präsentieren, aber auch neue Kontakte zu knüpfen und aktives Networking zu betreiben. Wiederum stehen mehrere Pinnwände zur Verfügung, an welchen auch die Besucher kostenlos ein Firmenportrait sowie ihre Produkte und / oder Dienstleistungen publizieren können.
Auf **www.unternehmertreffen.ch** finden sich übrigens zahlreiche weiterführende Informationen, Fotos und Videos, so dass Sie sich ein Bild machen können, was ein Unternehmertreffen auch Ihnen und Ihrer Firma bringen kann.

Nichts ersetzt den persönlichen Kontakt!
Wir blicken auf zahlreiche erfolgreiche Unternehmertreffen zurück, es konnten wieder gute Kontakte geknüpft werden. Das positive Feedback und die ersten Erfolgs-Stories, welche sich aus neuen Kooperationen ergeben haben, freut uns natürlich sehr und beflügelt uns noch mehr, solche Unternehmertreffen durchzuführen. Es ist schön zu sehen, wie aktiv die KMU sind und wie sie das Networking entdecken. Der persönliche Kontakt bietet einen Grundstein, um ein verlässliches Beziehungsnetz entstehen zu lassen, welche im Business eine starke Bedeutung findet. 15 Unternehmertreffen stehen dieses Jahr auf dem Terminkalender.

Werden Sie Eventpartner und profitieren Sie von einer starken Präsenz!
Wiederum bieten wir die Möglichkeit, dass Sie als Eventsponsor die vielfältigen Publikationsmöglichkeiten nutzen können. Wir haben ein besonders interessantes Eventpackage für Sie geschnürt. Hier sehen Sie, was wir Eventpartnern bieten können und welchen Nutzen Sie davon haben.
Wir freuen uns, Sie an unserem Event begrüssen zu dürfen. Jetzt sofort anmelden unter: www.unternehmertreffen.ch

Datum	Ortschaft	Netzwerk
10. März 2016	Uitikon	www.netzwerk-zuerich.ch
17. März 2016	Emmenbrücke	www.netzwerk-luzern.ch
07. April 2016	Rorschach	www.netzwerk-stgallen.ch
14. April 2016	Muri bei Bern	www.netzwerk-bern.ch
21. April 2016	Lenzburg	www.netzwerk-ag.ch
02. Juni 2016	Kreuzlingen	www.netzwerk-thurgau.ch
16. Juni 2016	Rotkreuz	www.netzwerk-zug.ch
23. Juni 2016	Jona	www.netzwerk-stgallen.ch
25. August 2016	Illnau	www.netzwerk-zuerich.ch
01. September 2016	Schönenwerd	www.netzwerk-solothurn.ch
15.September 2016	Wil SG	www.netzwerk-stgallen.ch
22. September 2016	Luzern	www.netzwerk-luzern.ch
06. Oktober 2016	Winterthur	www.netzwerk-zuerich.ch
20. Oktober .2016	Wettingen	www.netzwerk-ag.ch
03. November 2016	Cham	www.netzwerk-zug.ch

CKW

Stromspartipp des Monats

Sinnvoll heizen

Knapp 10% des Schweizer Stromverbrauchs wird fürs Heizen aufgewendet. Heizsystemen von Unternehmen kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu. Bereits mit einfachen Tipps kann der Stromverbrauch und somit die Kosten reduziert werden.

Raumtemperatur überprüfen
Passen Sie die Raumtemperatur den jeweiligen Erfordernissen an. Ein Grad Celsius gesenkte Raumtemperatur spart 6% Energie. Regulieren Sie zudem die Temperatur über die Heizung und nicht über das Fenster.

Passender Standort wählen
Platzieren Sie die Heizung an einem Ort, an dem die Wärme frei abgegeben werden kann. Kühlschränke und Getränkeautomaten gehören erst recht nicht in die unmittelbare Nähe einer Heizung.

Umwälzpumpe überlegt einsetzen
Elektrisch betriebene Umwälzpumpen verursachen Energiekosten. Stellen Sie sicher, dass Ihre Umwälzpumpe die richtige Grösse hat, auf der geringstmöglichen Leistung betrieben wird und alle Einstellungen korrekt sind. Lassen Sie zudem die Umwälzpumpe Ihrer Heizung nur während der Heizperiode laufen.

Leitungen isolieren
Isolieren Sie Ihre Heiz- und Warmwasserleitungen – insbesondere dann, wenn sie durch unbeheizte Räume führen. Damit sparen Sie bis zu 10% Energie.

Bei Fragen steht Ihnen Ihr Kundenberater oder das ContactCenter von CKW (Telefon 0800 88 77 66) gerne zur Verfügung. Mehr Infos zum Stromsparen erhalten Sie unter www.ckw.ch/energieeffizienz.

Stimme aus Bern

Nach den Wahlen: Am 18. Oktober hat die Schweiz gewählt. Das Resultat wurde diskutiert und interpretiert. So manches Medium hielt fest, dass die Energiewende es nun schwerer haben werde. Einige spekulierten sogar, es könnte zum Totalabsturz kommen. Wo stehen wir wirklich? Wo steht die Energiewende und wie wird es weitergehen?

Dazu vier Punkte:

1. Natürlich ist die politische Mehrheitsbildung entscheidend für die Geschwindigkeit und für die Verlässlichkeit des ganzen Prozesses rund um den Umbau unserer Energieversorgung. Dennoch können auch politische Mehrheiten ein paar grundlegende Fakten nicht beseitigen: Klimawandel, das Risikopotential der Atomenergie und die Kosten der fossilen Abhängigkeit können auch politische Mehrheiten nicht umdrehen. Die Fakten für die Energiewende sprechen Jahr für Jahr mehr gegen die Bremser, die jetzt, laut verschiedenen Medienberichten, anscheinend das Sagen haben sollen.

2. Ein politischer Prozess ist nie mit einer Wahl entschieden. Das wissen wir Schweizerinnen und Schweizer am Besten. Genau so wenig wie es in der Europafrage für unser Land nur noch eine Abstimmung braucht und dann ist alles geregelt, genau so wenig wird die Energiezukunft nicht mit einer Wahl oder einer Abstimmung geregelt. Die Energiestrategie 2050 ist eine Jahrhundertaufgabe, 3–4 Jahrzehnte für dieses eine Teilziel, zusammengefasst in einem Plan mit dem Titel «Energiestrategie 2050». Auch diese Zeit wird nicht reichen. Wir werden für den Umbau auf 100 % Erneuerbar das ganze Jahrhundert brauchen. Es ist gut, wenn wir politische Prozesse immer auch im längerfristigen Bogen sehen und uns nicht einreden, es sei jetzt alles nicht mehr möglich. Global zeigt alles in die eine Richtung des Umbaus der Energiesysteme mit mehr Energieeffizienz und mehr Erneuerbarer Energie. Das ist gut so. Und gegen eine solche Entwicklung kann auch eine politische Mehrheit in unserem Zwergenland nichts ausrichten.

3. Dranbleiben ist deshalb auch die richtige Antwort. Dranbleiben ist die einzige Antwort, die man sich als Unternehmerin und als Unternehmer gibt, wenn neue Herausforderungen anstehen. Anfang Jahr wurden wir alle mit dem Frankenschock konfrontiert. Manche waren der Meinung, dass die Wirtschaft nicht auch noch mit dem Projekt «Energiezukunft» belastet werden darf. Dabei ist offensichtlich, dass ein Mehr an Energieeffizienz einzig die Betriebskosten senken hilft und, dass der Zubau an erneuerbaren Energien uns aus der Abhängigkeit ausländischer Energielieferungen befreit, die notabene alles andere als Preisstabilität garantieren können.
Deshalb erkenne ich nur eine Antwort: Dranbleiben. Deshalb hat die AEE SUISSE anfang Jahr auch die Initiative ergriffen und die «Schweizer Wirtschaft für die ES2050» ins Leben gerufen. Die Bewegung ist gut gestartet und sie wächst. Alle dürfen mitmachen. Leider will Economiesuisse nicht mitmachen, weil sie die Energiewende nicht wollen. Mit «Dranbleiben» halten die konstruktiven Kräfte der Schweizer Wirtschaft dagegen.

4. Und dann noch dies: Die Energiewende ist definitiv nicht nur ein politisches Projekt. Denn sie passiert bereits. Täglich werden Schritte getan in die richtige Richtung. Die Energiewende wird gebaut, entwickelt, erforscht. In den Städten, Gemeinden und in den Unternehmen. Für viele Unternehmen ist Abwarten und Zuschauen schon lange keine Option mehr. Darauf können wir stolz sein, denn es sind die vielen KMU in unserem Land, die mit ihrem Vorwärtsgehen für eine langfristige Versorgungssicherheit und damit für Arbeitsplätze jenseits der fossilen Abhängigkeit sorgen.
Dass Abwarten und Zuschauen keine Option ist, zeigt gerade der Blick über unsere Grenzen hinaus: Auch im vergangenen Jahr sind zwei Drittel aller Investitionen in Energieanlagen im erneuerbaren Bereich getätigt worden. Die Schweiz kann und muss bei der Neuausrichtung der globalen Energieversorgung ganz vorne dabei sein – und entsprechend ihr eigenes Feld bestellen –, wenn sie ihren Wohlstand und ihre Stellung auf den globalen Märkten – nicht nur, aber insbesondere bei Cleantech-Lösungen – wahren und ausbauen will.
Ich bin überzeugt und zuversichtlich zugleich, dass sich diese Erkenntnis durchsetzen wird – nicht nur dort, wo man von Anfang an die Chancen der Energiewende gesehen hat, sondern auch bei all denen, die das bis heute für undenkbar gehalten haben.

Stefan Batzli,
Geschäftsführer AEE SUISSE Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, www.aeesuisse.ch

Über die AEE SUISSE

Die **AEE SUISSE** vertritt als Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz die Interessen von 24 Branchenverbänden und deren rund 15 000 Mitgliedern, der Unternehmungen und der Energieanbieter aus den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Ihr Ziel ist es, die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger zu informieren, für eine nachhaltige Energiepolitik zu sensibilisieren und sich aktiv an der Gestaltung der wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen auf nationaler und regionaler Ebene zu beteiligen.

www.aeesuisse.ch

brother
at your side

High-Speed drucken zum Flatrate-Tarif

«PrintSmart» heisst: einmal entscheiden und sich um nichts mehr kümmern zu müssen. Mit dem High-Speed Printer von Brother sparen Sie nicht nur Zeit, sondern auch Geld!

- Inkl. HL-S7000DN mit 100 Seiten Druckvolumen pro Minute
- Inkl. Verbrauchsmaterialien für 5000 Seiten pro Monat
- Inkl. Wartung, Installation und Support
- Drucker nach Vertragslaufzeit im Eigenbesitz

PrintSmart *Mini*

IM ERSTEN MONAT FÜR CHF **1.–**

Anschliessend CHF 89.– pro Monat

Jetzt Offerte einholen
brother.ch/highspeed

Wählen Sie zwischen drei PrintSmart Angeboten: Mini bis 5000 Seiten/Monat, Midi bis 10 000 Seiten/Monat, Maxi bis 15 000 Seiten/Monat. **Vertragslaufzeit:** 3 Jahre. **In Angebotspaketen enthalten sind:** Installation des Druckers, Service und Garantie, kostenlose Tinte, am Ende der Vertragslaufzeit Drucker (UVP CHF 2690.–) im Eigenbesitz.

Änderungen vorbehalten. Alle Preise ohne Optionen. Bonität vorausgesetzt. Angebot ausschliesslich für Unternehmen und gewerbliche Nutzung.

glaswerk

Das Update - manchmal das Downgrade

Seit dem iPhone sind wir dauernd gehalten Upgrades unsere verschiedenen Apps zu machen. Nervige rote Punkte erinnern uns bei jedem Blick auf den Bildschirm, dass wir nachlässig geworden sind. Updates sind gut.

Sie verbessern das App-Erlebnis … zumindest sollte das so sein. Manchmal hingegen geht der Schuss hinten raus. Beispielsweise YouTube auf dem iPad. Bis vor kurzem war die App gar nicht schlecht. War alles da wie auf der Website. Dann kam ein Update und plötzlich sind die Kommentare weg. Nach langem Suchen und Googles Hilfe findet man die Kommentare dann plötzlich rechts unten am Ende der Liste der Vorschläge anderer Videos. Was um alles in der Welt sollen die da? Warum nicht da lassen, wo sie waren, unter dem Video das man gerade schaut? Welcher Usability-Depp hat da wieder was geraucht? Aber das Grauen geht weiter. Früher hatte man links die Navigation. Funktioniert. Ist auch der normale Platz bei anderen Apps. Nun muss man ja das Rad hin und wieder neu erfinden und was ganz Neues machen. Update und schon ist die Navigation ganz woanders unter einem Zeichen am rechten unteren Rand eines riesigen Headers. A. Platzverschwendung, B. unlogisch da die abonnierten Kanäle nun nicht mehr unter den persönlichen Sachen zu finden sind. Links oben im Header wird einem übrigens gesagt, wie der Icon heisst den man gerade gedrückt hat. Dann kann man es auch gleich an der Stelle des Icons hinschreiben. Wenn man auf sein Konto geht, kommt schon der nächste Bereich der Platzverschwendung. Man könnte meinen Namen auch kleiner schreiben, dann hätte auch die ganze Navigation Platz.

Mal ganz abgesehen davon stürzt das Ding mit erstaunlicher Regelmässigkeit ab.

Das Dumme ist, man kann nicht mehr zurück und das ist die Crux mit der heutigen Technologie. Cloud und Webapplikationen erlauben es den Softwarefirmen ihre Produkte kontinuierlich zu «verbessern». Manchmal geht das aber in die Hose und dann verärgert man alle Kunden gleichzeitig. Unter Umständen muss man seine Mitarbeiter plötzlich neu schulen, ohne dass man dies überhaupt planen kann. Eines Morgens ist nichts mehr wie vorher. Die meisten App-Entwickler geben sich immerhin Mühe, Neuheiten graduell einzuführen.

Und dann noch das: YouTube! Zwei! Setzen!

Christian Tillmanns, info@informica.ch

informica gmbh
Greutensberg 9
9514 Wuppenau
www.informica.ch

Kolumne

Löschen sie mal

Ein Spanier hat Google verklagt, dass sein Name bei Google immer mit seinen finanziellen Problemen zusammen auftauchte. Jetzt weiss die ganze Welt Bescheid, obwohl er gewonnen hat und sein Name aus den Googlesuchen verschwunden ist.

Weil Sie Ihr Facebook-Konto ja doch wenig nutzen, löschen sie es. Alles weg. Denkste. Ihre Fotos usw. werden zwar gelöscht, aber was andere über Sie geteilt haben, bleibt erhalten. Sie sind als Geist noch vorhanden. Zudem teilt Facebook Informationen mit seinen Partnern. Wenn Sie bei denen gespeichert sind, dann weiss das auch Facebook.

Mit den anderen ist es nicht besser. Wir hinterlassen Spuren, auf Teufel komm raus. Tracking ist ein Geschäft. Je nachdem auf welcher Website Sie surfen, werden Daten gespeichert, die sie vielleicht nicht unbedingt freigeben wollen. Google kann mit Bildern suchen. Die gleiche Technologie kann man verwenden um auf Computern nach Bildern zu suchen. Lenovo wurde gerade dabei erwischt, dass sie mit dem Windows-Preload eine Man-in-the-Middle Crapware verteilt haben, die Verschlüsselungen unterläuft. Die Daten die hier gesammelt wurden, sind irgendwo.

Geheimnisse behält man für sich und schreibt sie nicht auf. Ganz sicher nicht auf dem Computer. Sonst weiss es vielleicht bald die ganze Welt.

Anzeigen

LÖSUNGEN AUS EINER HAND ★ **CH – SIGNING SOLUTION**

- Standard-konforme Software für Signaturen
- Siegel, Zeitstempel, elektronische Identifikation, starke Authentisierung mit MobileID
- Verschlüsselung und langfristige Archivierung mit PDF/A und Evidence Record

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

CABAReT

CABAReT Solutions AG
Rankackerweg 26
CH-4133 Pratteln

Tel.: 061 821 56 81
Fax: 061 821 56 83
Hotline 0840 000 342
www.cabaret-solutions.com

Moderner Schreibstil – Ihre Visitenkarte

Claudia Uttinger, BSU GmbH

Es hat sich viel getan in unserem Schreibstil. Neue Medien erlauben es heutzutage, elektronisch viele potentielle Kunden zu erreichen und man steuert viel von seinem Arbeitsplatz aus. Gratiszeitungen haben die Qualität des Schreibniveaus sehr gedrückt.

Viele Fehler in Headlines und Artikeln verleiten zum Glauben, dass Orthographie und Schreibsicherheit nicht mehr wichtig sind. Aber jedes Schriftstück das in Ihrer Firma erstellt wird, sei es ob elektronisch oder auf Papier, ist eine Visitenkarte Ihrer Unternehmung. Ihre Kunden erwarten fehlerfreie und aussagekräftige Schreiben von Ihnen, sei es nun als E-Mail oder als Brief. Beide Medien sind noch wichtig; lediglich zugunsten von einem rascheren und bequemeren Versand kann es nicht sein, dass der Brief an Wichtigkeit einbüsst.

Wie gut und sicher schreiben Ihre Mitarbeiter? Setzen sie die Regeln von Satzbau, Wortarten, die korrekte Anwendung von Komma und den anderen Satzzeichen konsequent ein? Ich beweise in wenigen Sätzen, dass ein Komma am falschen Ort den Satz und damit die Aussage vollkommen verfälschen kann. Es lohnt sich daher, die Regeln für dieses wichtige Satzzeichen genau zu kennen. Eine korrekte Abkürzung (und somit der Punkt am richtigen Ort) ist wichtig, Klammern verhelfen einem Leser von weniger technischem Wissen als Sie zu Informationen, Bindestriche sind richtig einzusetzen. Und ein falsch geschriebenes Fremdwort kann die gut gemeinte Aussage pulverisieren bzw. die ganze Botschaft ist dahin.

Viele Floskeln sind heutzutage veraltet und schwerfällig; ein lockerer, aktiver Schreibstil ist gefragt. Helvetismen wollen dosiert angewendet werden, denn wir Schweizer haben eine eigene Identität und diese manifestiert sich auch darin, wie wir eben schreiben. Und dies unterscheidet sich in manchen Punkten von unserem grossen Nachbarn.

E-Mails machen den Schreibverkehr vielleicht rascher, aber auch dort gibt es viele Regeln für Anwendung und Höflichkeit. Man vergisst gern, dass eine E-Mail ein elektronischer Brief ist und von der einfacheren und schnelleren Handhabung einmal abgesehen, denselben Regeln unterliegt wie ein Brief. Unsere elektronischen Medien sind kein Freibrief für Telegrammstil oder einen allzu lockeren schriftlichen Umgang mit den Kunden. Ein Brief ist nach wie vor das richtige Medium für persönliche Mitteilungen nach aussen, für Offerten, für Reklamationen, für Gratulationen oder Kondolenz usw. Eine E-Mail kommt nicht in jedem Fall gut an. Und gar noch Offerten in E-Mail Form zu versenden kann dazu führen, dass beim Kunden ein verzetteltes Wirrwarr an Informationen ankommt denn die Formate sind bei jedem PC verschieden.

Weitere Anforderungen gelten für das inhaltliche Layout eines Schreibens, eine gute und spannende Einleitung, einen Mittelteil der es auf den Punkt bringt ohne hilflose Ausschmückungen um den Text künstlich länger zu machen, einen aussagekräftigen Abschluss und dies mit moderner Schrift und richtiger Grösse. Sie sehen, der Teufel steckt im Detail.

Verlassen Sie sich nicht zu sehr auf Ihr Korrekturprogramm, es kennt keine Kommaregeln, die Höflichkeitsform ebenso wenig und Fremdwörter – keine Sicherheit dass diese bereits im Thesaurus aufgenommen sind. Somit sind Sie immer noch selbst für die Qualität Ihrer Schreiben verantwortlich.

Es ist meine Passion, in einem Schulungstag den Anschluss an die heutige Rechtschreibung wieder herzustellen. Ein umfangreiches Handout (Ordner) und viele praxisnahe Übungen unterstützen dabei, in der Korrespondenz wieder sicherer zu werden. Ich begrenze die Anzahl der Teilnehmer auf 12 Personen pro Durchgang, damit für Fragen und Erfahrungsaustausch genügend Raum bleibt. Dies wird von den Teilnehmern als sehr wertvoll empfunden und ich habe die Möglichkeit, auf Einzelfragen genügend eingehen zu können. Gönnen Sie Ihren Mitarbeitern in Administration, Verkauf und generellem schriftlichem Kundenkontakt diese Auffrischung, Ihre Kunden merken den Unterschied. Denken Sie nicht wenn der Kunde schon eine hemdsärmliche Sprache pflegt, dies ebenso tun zu können – etwas mehr Höflichkeit und Distanz schadet bestimmt nicht. So signalisieren Sie Ihren Geschäftskontakten, dass Sie die nötige Sorgfalt nicht nur in der Korrespondenz sondern auch in Ihrer Tätigkeit walten lassen.

BSU GmbH
Claudia Uttinger
Rikonerstrasse 5, 8310 Grafstal
055 535 66 27
079 679 04 68
claudia.uttinger@bsugmbh.ch
www.bsugmbh.ch

PLANUNG FÜR IHRE LEBENSSITUATION, HÖCHST-PERSÖNLICH.

GUTSCHEIN
im Wert von CHF 1'500.–
Honorarpauschale als SKV Mitglied,
für Ihre höchst persönliche Planung.

UNTERNEHMENS-PLANUNG HÖCHST-PERSÖNLICH.

ERFOLG
Eine optimale Unternehmensplanung ist das Resultat einer ganzheitlichen und unabhängigen Beratung in folgenden Bereichen: Gründung, Rechtsform, Steuern, Investitionen, Liquidität, Anlagen, Mehrerträge sowie Nachfolgeregelung ohne Steuerfallen.

VERMÖGENS PLANUNGS ZENTRUM
VPZ www.hoechst-persoenlich.ch

VPZ | Vermögens Planungs Zentrum AG

Zürich-Flughafen | Tel. +41 44 880 11 11
St. Gallen | Tel. +41 71 282 22 88
Rapperswil | Tel. +55 220 02 50
Muri bei Bern | Tel. +41 31 511 87 11
info@vpz.ch | www.vpz.ch

Werben Sie dort, wo Ihre Kunden sind!

Präsentieren Sie Ihre Produkte und profitieren Sie von neuen Geschäftskontakten – jetzt auf wlw.ch.

WER LIEFERT WAS

So suchen Profis

GRENKE®

Factoring – Unternehmensfinanzierung mit Weitblick

GRENKEFACTORING AG – GRENKE Franchise –
Hochbergerstrasse 60C • 4057 Basel
Telefon: +41 61 70679-00
E-Mail: service@grenkefactoring.ch • Internet: www.grenkefactoring.ch

Empfohlen vom SKV!

Software Factory
Comatic
Business **einfach** gemacht

DIE unkomplizierte Business Software für KMU inkl. Zeiterfassung

20% Rabatt für StartUps

FREE DEMO DOWNLOAD
comatic.ch

Comatic / 041 922 24 88 / info@comatic.ch

5 Tipps, wie Sie die Motivation Ihrer Mitarbeiter langfristig beibehalten können

Aleksandra Góes lic.iur., Juristin,
eduQua zertifizierter Business und Life Coach,
Dozentin für Recht und Selbstmanagement,
Expertin für Business Coaching, Corporate Culture
& Vertragsrecht, www.goes-coaching.ch

Immer mehr Mitarbeiter haben innerlich gekündigt und erledigen ihre Aufgaben automatisiert. Sie sehen ihren Anteil am Ganzen nicht und klagen häufig über zu wenig transparente Kommunikation.

Unter Motivation wird ein momentaner oder andauernder Beweggrund für ein bestimmtes Verhalten verstanden. Was sind nun die Faktoren, die dazu führen, dass Mitarbeiter motiviert ihre Arbeit erledigen und so dem Unternehmen Gewinn und keine Verluste bringen? Was macht es aus, dass ein Mitarbeiter zufrieden und engagiert seine Aufgaben erledigt?
Es hat sich gezeigt, dass es wesentlich wichtiger ist, Demotivation zu verhindern als künstlich zu motivieren. Somit sollten alle nötigen Massnahmen ergriffen werden, die die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Demotivation verringern.

1. Geld als Motivator
Eine gerechte Bezahlung ist die Voraussetzung, dass bei einem Mitarbeiter Motivation und Arbeitszufriedenheit vorhanden sind. Geld, Beförderungen und Boni sind Teil der Motivation, doch hat sich gezeigt, dass, wenn die Kommunikation und die Wertschätzung zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern nicht stimmt, auch solche äusseren Motivationsmittel (extrinsische Motivation) nicht ausreichen, um eine gute und stabile Motivation des Mitarbeiters zu gewährleisten.

2. Beim Entfernen von Stolpersteinen unterstützen
Am stärksten wird die Motivation der Mitarbeiter dadurch gefördert, indem sie ernst genommen werden und die Möglichkeit haben, schwierige Situationen anzusprechen, um diese gemeinsam mit den Vorgesetzten zu lösen. Dafür braucht es einen regelmässigen Austausch, eine offene Kommunikation und den Willen sowie das Interesse des Vorgesetzten, seine Mitarbeiter zu unterstützen. Vorgesetzte können mit ihrem Einsatz wesentlich dazu beitragen, dass es schon gar nicht zu einer Demotivation kommt.

3. Klare Vorgaben in Mitarbeitergesprächen
Jeder Mitarbeiter braucht ein klares Ziel und klare Anweisungen, welche ihm vom Vorgesetzten mitgeteilt werden. Er muss wissen, was sein Anteil am Unternehmenserfolg ist. Bei diesen Gesprächen ist es ebenfalls wichtig, eine Beurteilung für die eigene Arbeitsleistung zu erhalten. Unabhängig davon, ob diese günstig oder ungünstig für den Mitarbeiter ausfällt. Es gilt: Lieber ein kritisches Feedback, als gar keines zu geben. Nimmt sich der Vorgesetzte Zeit, um den jeweiligen Stand des Mitarbeiters regelmässig zu besprechen, dann kann eine anfänglich sinkende Motivation schnell aufgefangen werden. Für das Unternehmen lohnt es sich sowohl in Bezug auf den Aufwand als auch in Bezug auf die Kosten, die Motivation zu fördern und eine beginnende Demotivation abzuwehren. Liegt eine innere Kündigung vor, so wird es sehr schwierig und teuer, die Motivation wiederherzustellen.

4. Ohne Kommunikation keine Motivation
Im Alltag bleibt oft wenig Zeit, sich mit der Kommunikation auseinanderzusetzen. Es wird schnell etwas zwischen Tür und Angel mitgeteilt, ohne die Konsequenzen des Gesagten abzuwägen. Schwierig wird es für die Mitarbeiter, wenn Widersprüchliches gesagt wird und so Unsicherheiten entstehen. Die interne Kommunikation muss strategisch geplant, implementiert und dann von den Vorgesetzten auch gelebt werden. Klare Vorgaben, Werte, Leitbilder und Visionen nützen nichts, wenn diese nicht im Arbeitsalltag umgesetzt und im Unternehmen auf allen Stufen gelebt werden.

5. Individuelle Motivationsmassnahmen
Jeder Mensch ist anders. Das spiegelt sich auch bei den Mitarbeitern wieder. Es ist eine Zeitinvestition, sich mit den einzelnen Personen auseinanderzusetzen. Jedoch wird viel Geld in den Sand gesetzt, wenn für alle die gleichen Massnahmen ergriffen werden und dem Individuum nicht Rechnung getragen wird. Einzelne Mitarbeiter brauchen mehr Rückmeldungen, andere wiederum fühlen sich durch zu viel Rückmeldung beobachtet und kontrolliert. Werden jedoch die richtigen Massnahmen für den einzelnen Mitarbeiter eingesetzt, so kann die Motivation des Einzelnen mit wenig Aufwand beibehalten und gefördert werden.

Fazit:

- Psychosoziale Bedürfnisse wie Feedback, Vertrauen, Verantwortung, Mitwirkung, Unterstützung etc. kommen bei der Motivationserhaltung der Mitarbeiter an erster Stelle.
- Intellektuelle Bedürfnisse wie interessante Aufgaben, Herausforderungen, Selbstverwirklichung dürfen dabei nicht ausser Acht gelassen werden.
- Materielle Bedürfnisse wie gerechter Lohn für die geleistete Arbeit müssen vorhanden sein, jedoch reichen solche materiellen Anreize nicht aus, um die Motivation der Mitarbeiter zu erhalten, wenn vor allem die psychosozialen Bedürfnisse nicht gedeckt sind.

Góes Coaching
Scheuchzerstrasse 8
8006 Zürich
Telefon 079 296 67 22
www.goes-coaching.ch

Góes COACHING

MusicWonder® – Musikgenuss pur

«Sie muss da sein. Sie muss einfach. Es geht nicht anders.» So begann ein Journalist seinen Bericht über das Hörerlebnis mit der Musikanlage von MusicWonder. Er meinte damit die Sängerin Malia aus Boris Blanks «Celestial Echo», welche er lebensecht vor sich zu haben meinte. «So klar, so plastisch, so nah. Es hat etwas Geisterhaftes. Etwas Beängstigendes fast. Und doch stehen da «nur» zwei Lautsprecher, über Kabel verbunden mit zwei spiegelnden schwarzen Geräten, die Front bläulich leuchtend.» So zu hören mit einer einzigartigen Musikanlage, die unter dem schweizer Label MusicWonder produziert wird.

Just hear it – words won't tell

In Worten kann das beeindruckend echte Musikerlebnis kaum beschrieben werden. Von MusicWonder wird es als «Klangbad» bezeichnet. Wer sich dieses Erlebnis gönnen möchte, der muss sich aufmachen zum Probehören am Produktionsort in Mathon GR oder zum Vorführort in Regensdorf ZH (mehr Infos dazu auf **www.musicwonder.ch/probehoeren**). Hier wird jeweils eine Referenzanlage präsentiert und darf mit der eigenen Lieblingsmusik ausgiebig getestet werden. Oder man hat die Gelegenheit genutzt, die Musikanlage an der Fachmesse für exzellente Unterhaltungselektronik «High End Swiss» im Oktober 2015 in Regensdorf ZH zu hören. Wo sie von den Messebesuchern als innovativstes und bestes Produkt eine Auszeichnung erhielt und von Journalisten als Anwärter auf den «Best of Show Award» bezeichnet wurde.

Ein Geheimtipp für echte Individualisten

Jedes Gerät ein Einzelstück, angefertigt in Handarbeit. Jedes Exemplar speziell an die Bedürfnisse der Kundschaft angepasst. Sie besitzen bereits ein sehr gutes Lautsprecherpaar? Unsere Elektronik verhilft Ihren Lieblingsstücken zur Höchstleistung! Dank hauseigener Technologie bringt die Anlage nie da gewesene Präzision und Klangabbildung bei effizientestem Stromverbrauch. Zeitloses Design der Elektronikgeräte «Twins» in hochwertig verarbeitetem Acryl und Aluminium. Wer sich für eine komplette Anlage mit Lautsprechern interessiert, dem präsentieren wir unsere passend dazu entwickelten, leistungsstarken Lautsprecher «Hooter» in Klavierlackoptik. Diese Anlage lässt jeden Hörraum zum Konzertsaal werden. Ein Klangwunder, von dem bis dato noch kaum einer weiss.

MusicWonder
Gurschegn 170B, 7433 Mathon
Telefon 081 630 73 65
mail@musicwonder.ch
www.musicwonder.ch

Anzeigen

iba
BüroVersand
Gratis-Tel. 0800 82 82 82
E-Shop: www.iba.ch

Wir bringen einfach mehr Freude ins Büro
Wir liefern ausschliesslich an Industrie, Gewerbe, Dienstleistung, Handel und Verwaltung.

Als SKV Mitglied sparen Sie beim Büromaterial-Einkauf

• Günstige Preise und Spezial-Konditionen
Sie finden bei uns bewährte Markenartikel aber auch geprüfte Eigenmarken zu absoluten Tiefpreisen. Als SKV Mitglied erhalten Sie attraktive Zusatz-Rabatte und Grosskunden-Konditionen.

• Gratis Bestellung
Bestellen Sie einfach über unseren E-Shop www.iba.ch oder Gratis-Telefon 0800 82 82 82.

VNS-Analyse bei Burnout

Elke Klibor, (Zürich)
Psychotherapeutin, www.elke-klibor.ch

Mit der heutzutage zunehmenden Informationsflut, dem steigenden Leistungsdruck und der ständigen Erreichbarkeit steigt auch unser Stresslevel. Ob in der Arbeitswelt oder im Privatleben – häufig werden Grenzen überschritten und die körperlichen Warnsignale in den Hintergrund gedrängt. Wenn Stress zur seelischen und körperlichen Erschöpfung führt, nimmt auch die Leistungsfähigkeit ab und die Energie für die alltäglichen Dinge schwindet. Wenn nicht rechtzeitig erkannt, führt dieser Zustand zu einem Burnout und das Problem wird oft erst viel zu spät angepackt. Im Folgenden stellt Ihnen die Psychotherapeutin Elke Klibor in Zusammenarbeit mit der Vertretung VNS Schweiz die VNS-Analyse vor. Eine Methode, welche hilft das Problem frühzeitig zu erkennen und dem Burnout entgegenzuwirken.

Das VNS, das vegetative oder auch autonome Nervensystem, ist die oberste Steuerzentrale im Körper. Lebenswichtige Organe und Organsysteme, wie z. B. das Herz, werden vom vegetativen Nervensystem gesteuert und reguliert. Die beiden Hauptnerven dieser Steuerzentrale sind der Sympathikus (Spannungsnerv) und der Parasympathikus (Entspannungsnerv). Sie regeln das Gleichgewicht zwischen der Körperspannung und Körperentspannung und sichern die Funktionen der Organe und Organsysteme.

Die Steuerung des Nervensystems

Wir nehmen es zwar nicht bewusst wahr, aber das vegetative Nervensystem verrichtet täglich grosse Arbeit, indem es alle Organe und Organsysteme so steuert und reguliert, wie es die jeweilige Situation erfordert. Zum Beispiel im Sport, bei dem wir uns körperlich anstrengen müssen, schwitzen und unser Puls steigt, müssen die Organe anders funktionieren als sie es im Schlaf tun. In einer Gefahrensituation schlägt unser Herz schneller wie im Normalzustand, die Muskeln sind aufs Höchste angespannt und Energie wird bereitgestellt.

Stress im Wandel der Zeit

Früher war es der gefährliche «Säbelzahntiger», bei dem das vegetative Nervensystem unseren Körper in Alarmbereitschaft versetzte, heute ist es der Stress und die ständigen Belastungen, welche dieselben Vorgänge hervorrufen. Hält dieser Stress länger an, erhöht der Spannungsnerv seine Aktivität kontinuierlich. Der Entspannungsnerv hingegen kann die Energien, die für Regeneration, Heilungsprozesse, Energieaufbau und körperliche Erholung dringend erforderlich sind, nicht mehr im notwendigen Umfang bereitstellen. Die Körperregulation durch das VNS wird somit gestört.

Die Funktion der VNS-Analyse

Die Aussagekraft der VNS-Analyse ist besonders beim Burnout Syndrom einzigartig und hilft zur Prävention oder auch bei der Therapie eines Burnouts (z. B. Vagusvit Atemtraining, 3 x 10 Minuten pro Tag). Die Analyse zeigt einfach und schnell mit einem weltweit wissenschaftlich anerkannten System, wie unser vegetatives Nervensystem (VNS) reguliert und funktioniert. Auf diese Weise kann früh erkannt werden, wenn sich Belastungen, Konflikte und Probleme des täglichen Lebens negativ auf den Organismus auswirken.

Der Zusammenhang von Stress und Burnout gilt in der psychologischen Forschung als gesichert. Die VNS-Analyse kann die Wirkung von Stress auf den gesamten Organismus sichtbar machen. Bereits bei ersten Anzeichen eines Burnout Syndroms ist es empfehlenswert, eine VNS-Analyse durchführen zu lassen. Die Messmethodik ist sehr einfach und dauert nur etwa 10 Minuten. Man bekommt einen Brustgurt umgelegt und muss sich dabei auch nicht entkleiden. Das Messergebnis wird sofort in einfach zu interpretierenden Bildern dargestellt. Für eine Analyse oder eine persönliche Beratung kontaktieren Sie die Psychologin Elke Klibor in ihrer Praxis in Zürich (www.elke-klibor.ch). Für weitere Informationen zum Analysegerät melden Sie sich bei der VNS Vertretung der Schweiz.

Coachfrog AG
Dorfstrasse 65, 8037 Zürich
Telefon 044 555 86 21
info@coachfrog.ch, www.coachfrog.ch

SH MEDICAL AG

VNS Vertretung in der Schweiz

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen
zu der VNS-Analyse
oder wünschen Sie einen vor Ort-Termin
mit Testung?

Bitte kontaktieren Sie Stephan Hausen unter:

0041 79 808 88 99

hausen@sh-medical.ch

Stephan Hausen
SH Medical AG, Pfarrmatte 6, 8807 Freienbach

STERNEN
MURI
★★★★

Herzlich Willkommen im Sternen Muri.

Für Ihr Fest, Bankett oder Seminar.
Und Ihre ganz persönlichen Sternstunden.

Sternen Muri, Thunstrasse 80, 3074 Bern - Muri
Telefon 031 950 71 11, info@sternenmuri.ch, www.sternenmuri.ch

Das Büro – eine unfallfreie Zone?

Die Statistik spricht eine deutliche Sprache: Mehr als jeder zweite Berufsunfall findet im Dienstleistungssektor statt. Auch Absenzen beispielsweise wegen Rückenleiden haben für Unternehmen oft weitreichende Folgen.

Das Risiko, in einem Bürobetrieb zu verunfallen, wird stark unterschätzt. In Realität erfolgen mehr als die Hälfte aller anerkannten Berufsunfälle in Dienstleistungsbetrieben. So können lose Kabel, Teppichohren, offene Schubladen und Schranktüren, glatte oder nasse Flächen oder der unachtsam abgestellte Aktenkoffer zu tückischen Stolperfallen werden. Am Büroarbeitsplatz selber kommen zudem Beschwerden hinzu, die spezifisch mit der sitzenden Tätigkeit zu tun haben, so etwa Rückenbeschwerden, Verspannungen sowie Sehnen- und Muskelleiden. In der Schweiz gehen rund 1,6 Millionen Arbeitstage pro Jahr allein durch Muskel-Skelett-Leiden verloren. Und Ausfälle von Mitarbeitenden wiegen vor allem für KMU schwer, denn vielfach bleibt die Arbeit liegen, es muss ein Ersatz eingestellt oder Überzeit durch andere Mitarbeitende geleistet werden.

Die EKAS-Box sowie die beiden Apps der EKAS-Checkbox geben Unterstützung bei der ergonomischen Gestaltung des Arbeitsplatzes

Digitale Präventionsmittel mit konkreten Tipps

Die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS unterstützt Arbeitgeber dabei, ihre Verantwortung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wahrzunehmen und bietet verschiedene kostenlose Präventionsmittel (www.praevention-im-buero.ch): Die EKAS-Box gibt in einem virtuellen Büro praktische Tipps zu den Themen Unfallverhütung, Ergonomisches Arbeiten, Büroeinrichtung, Büroplanung, Gebäude / Unterhalt, Arbeitsorganisation und Selbstmanagement. Und mit den beiden kostenlosen Apps SafetyCheck und ErgoCheck der EKAS-Checkbox stehen zwei weitere Hilfsmittel zur Verfügung: Mit dem SafetyCheck können bei einem Bürorundgang Stolperfallen eruiert und behoben werden. Zudem lassen sich damit Sicherheitsvorkehrungen bei der Büroeinrichtung, bei Steighilfen, Transportmitteln, Markierungen und Fluchtwegen überprüfen, um Unfälle zu vermeiden. Im ErgoCheck sind verschiedene Lern- und Check-Videos enthalten, mit deren Hilfe sich der Büroarbeitsplatz ergonomisch einrichten und überprüfen lässt. Mit der EKAS-Checkbox können die mit den Apps erfassten Daten am Computer aufgerufen werden. So hat man alle Ergebnisse stets im Überblick und wird an anfallende Aufgaben, wie bspw. die Behebung einer zuvor identifizierten Stolperfalle, erinnert (www.ekas-checkbox.ch). Und der Einsatz für mehr Sicherheit und Gesundheit im Büro wird belohnt: Mit leistungsfähigen Mitarbeitenden und weniger Absenzen.

Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS
Fluhmattstrasse 1, Postfach
6002 Luzern, info@praevention-im-buero.ch

Anzeigen

Fitness & Fun in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) mit dem yBoulder

Geschäftsführer der ytec Swiss GmbH, Sebastiaan van Doorn

BewegungsPause☺: Dieses innovative BGF-Konzept der ytec Swiss GmbH für die nachhaltige Steigerung der Innovationskraft und Umsetzungsstärke führt Ihr Team mit wenig Zeit und Geld zu mehr Entspannung, Konzentration, Kreativität und Fitness. Die angenehme Lösung für mehr Beweglichkeit von Körper, Geist und Seele.

***Erfolg:* Sebastiaan, letzten Monat hattest Du schon kurz das yBoulder-Modul in Eurem BewegungsPause☺-Konzept für die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) erwähnt. Könntest Du uns heute mehr darüber erzählen?**

Sebastiaan: Eines der wichtigsten BGF-Themen ist, die Mitarbeiter zu ausreichender Bewegung zu motivieren. Aus Arbeitgebersicht sollten sportliche Aktivitäten in der Firma effektiv und ganzheitlich die Gesundheit stärken, wenig Ressourcen beanspruchen und keine Unfälle verursachen.

Der yBoulder ist hierfür optimal: Man hat richtig Spass und trainiert sehr zeiteffizient Kraft, Konzentration, Koordination und Ausdauer. Ausserdem fokussiert sich der Übende nur auf die jeweilige Klettersituation, was die Achtsamkeit schult. 8 Minuten individuell an seiner persönlichen Grenze zu trainieren, entspricht von der Wirkung her einer Stunde üblichem Fitnesstraining. Pro Stunde können auf dem yBoulder also sieben Personen trainieren. Nach 8 Minuten intensivem Bouldern empfehlen wir 3 Minuten Entspannung auf dem ySwing – eine ideale Ergänzung. Für die Nutzung beider Geräte braucht man keine spezielle Kleidung oder Schuhe; man kann auch in Anzug und Krawatte klettern.

Wie würdest Du Bouldern uns Laien beschreiben?

Klettern ist ein – meist vergessener – aber natürlicher Bewegungsablauf des Menschen und macht einfach Spass. Bouldern ist das Klettern in Absprunghöhe, wofür keine extra Sicherung nötig ist – Matten genügen. Es ist ein Sport, mit dem man in jedem Alter beginnen kann – von Anfang an sind Erfolgserlebnisse garantiert. Klettern ist ein ausgewogenes Ganzkörpertraining. Entscheidend ist das Zusammenspiel von Körperspannung, Kraft und Koordination. Die Muskelschlingen werden im natürlichen Verbund trainiert, d. h. die immer wieder unterschiedliche Ganzkörperbelastung erfolgt in der Verbindung der Beine über den Rumpf zu den Armen. Beim Klettern werden also Muskeln nie isoliert trainiert, was beim Gerätetraining oft problematisch ist. Da keine Bewegung der anderen gleicht, ist der Kletternde ständig mit neuen Bewegungsabfolgen konfrontiert, was auch das Gehirn trainiert. Bouldern steigert das Selbstbewusstsein, baut mentale Stärke auf und entspannt. Entspannung klingt gut, oder? Erst einmal ist Bouldern natürlich körperlich anstrengend. Aber während man klettert, ist man mit der ganzen Aufmerksamkeit bei der Sache. Man ist vollkommen im Hier und Jetzt.

Das hört sich gut an. Bouldern ist also sowohl für das Muskeltraining gut als auch zur Stressreduktion. Aber was macht das yBoulder-Gerät so besonders?

Der international patentierte yBoulder ist eine unendliche Kletterwand mit ständig wechselnden Klettersituationen. Da Geschwindigkeit und Neigungswinkel der programmierbaren rotierenden Kletterscheibe sehr einfach an die individuelle Leistungsgrenze des Kletterers angepasst werden können, bietet der yBoulder auch ein sehr zeiteffektives Training. Entsprechend der Schwierigkeitsstufe werden verschiedene Herausforderungen erzeugt. Durch das Klettern in Absprunghöhe ist das Vergnügen zudem auch absolut sicher.

Das ist ja genial, der yBoulder ist also eine Kletterhalle im Kleinformat, die quasi stufenlos schwierigere, gefahrlose Routen generiert.

Gut zusammengefasst. Der yBoulder braucht ausserdem nur eine Stellfläche von 3,6 m x 2,8 m und eine Höhe von 3,20 m. Diesen Platz haben viele Firmen in der Nähe der Arbeitsplätze. Und das ist wichtig. Studien zeigen nämlich, dass die Wahrscheinlichkeit zu trainieren quadratisch mit dem Abstand zum Fitnessgerät abnimmt.

Mit dem yBoulder könnt Ihr also die Boulderhalle in die Nähe zum Arbeitsplatz holen, so dass auch mal schnell zwischendurch geklettert werden kann. Für eine unendliche Kletterwand ist das ja wirklich sehr wenig Platz, den viele Firmen hätten. Aber einige Firmen haben nur Büroräume mit normaler Höhe. Habt Ihr hierfür auch eine Lösung?

Klar, diese Höhe hat man nicht überall. Hierfür haben wir z. B. auch eine transparente yBoulder-Kuppel *(siehe Bild)*, so dass man geschützt bei jedem Wetter draussen klettern kann. In diesem Mini-Fitnessstudio kann man dann auch gleich noch andere Fitness- und Wellness-Geräte unterbringen, wie z. B. den ySwing, den ich Dir letzten Monat vorgestellt habe.

Es gibt immer mal wieder Berichte über Unfälle im Zusammenhang mit Klettern. Welche Unfallgefahr besteht denn beim yBoulder?

Das Geniale beim yBoulder mit seiner in verschiedenen Neigungswinkeln rotierenden Scheibe ist, dass man in sicherer Absprunghöhe klettert. Definitiv ist das Klettern am yBoulder sicherer als Fahrradfahren. Wenn man merkt, dass man den nächsten Griff nicht schafft, springt man koordiniert herunter. Falls man doch mal daneben greift oder die Kraft nicht mehr ausreicht, dann fällt man nur von maximal 1,60 m auf eine weiche Matte.

Beim Fitnesstraining empfiehlt man einen guten Trainer, damit man nicht falsch oder zu viel trainiert. Wie ist das beim yBoulder?

Zunächst mal gelingt Klettern auch intuitiv, wie man besonders bei Kindern beobachten kann. Es macht Spass, weil wir intuitiv fühlen, dass es uns gut tut. Wie fast überall, steigert aber eine gute Einführung die Freude und den Nutzen. Da man die Muskeln immer in ihrem natürlichen Verbund – in so genannten Muskelketten – trainiert und nie isoliert, gibt es normalerweise keine Gefahr, falsch zu trainieren. Da «Fehler» höchstens auf der weichen Matte enden, kann man schnell wieder aufstehen, weitermachen und daraus lernen.

Wenn der yBoulder so viel kann, ist das Gerät dann nicht schwer zu bedienen?

Die Bedienung des yBoulders ist denkbar einfach. Die Neigung der Scheibe ist in beiden Richtungen bis zu 90 Grad möglich. Die Rotation lässt sich manuell wahlweise als Links- oder Rechtsdrehung in verschiedenen Geschwindigkeiten einstellen. Ausserdem bietet der yBoulder standardmässig acht Programme mit stei-

yBoulder – das geniale Klettergerät auf kleinstem Raum in der Betrieblichen Gesundheitsförderung: Der Sportbiologe, Dipl.-Sportlehrer, Therapeut und Erfinder Dr. rer. nat. Dieter Lazik behandelt seit Jahren erfolgreich viele Profi-Sportler und ist auch in der Betrieblichen Gesundheitsförderung aktiv.
Er sagt: «Seit 1998 prüfen wir die Auswirkungen des Kletterns auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei Personen aller Altersgruppen. Unsere Erfahrungen zeigen völlig neue Wege der Optimierung von Bewegungsabläufen auf. Im Gegensatz zu üblichem gerätgestützten Training werden beim Klettern nicht einzelne Muskeln sondern komplexe Muskelschlingen aktiviert. Gleichzeitig müssen die Übenden durch die unterschiedlichen Klettergegebenheiten (Wandstrukturen, unterschiedliche Griffe) gezielt Greifen, Treten, Halten, Begreifen, Fühlen sowie Körperspannung, Antizipation, Motivation u.s.w. trainieren. Deshalb ist das Klettern auch überdurchschnittlich effektiv. Mit wenig Zeitaufwand können Erfolge erzielt werden, die ansonsten umfangreiches gerätgestütztes Training erfordern. Deshalb ist der Einsatz auch ausserhalb der bisherigen Gebiete (Sport, Fitness, Therapie) in der betrieblichen Gesundheitsfürsorge als effektiv und sinnvoll einzuschätzen. Zusätzlich kommt ein Spassfaktor hinzu, den bekannte Sportgeräte nur sehr bedingt bieten. Studien belegen, dass Klettern Rückenschmerzen schnell reduzieren kann.»

gender Schwierigkeit und ein Zufallsprogramm mit einem hohen Schwierigkeitsgrad. Und das alles mit einfachen Schaltflächen bzw. Apps, wie man es heute gewöhnt ist.

Und kann man auch seine eigenen Programme zusammenstellen?
Klar, dass man auch seine ganz individuellen Programme erstellen und speichern kann. Demnächst kann man sie auch mit seinen Freunden in der Cloud teilen und kommentieren.

Ganz schön smart also. Und wie viel kostet so eine Kletterscheibe?
Neben Kauf bieten wir den yBoulder für Firmen derzeit zu einer Leasingrate von knapp CHF 1000 pro Monat an – bei 20 Mitarbeitern wären das CHF 2.75 pro Arbeitstag und Mitarbeiter. In einer Schule mit typischerweise mindestens 100 Schülern wären das nur CHF –.65 pro Schultag und Schüler.

Ganz schön preiswert.
Das sehen wir auch so. Aber um auch kleineren Firmen und Privatpersonen den Zugang zu diesem tollen Gerät zu ermöglichen, bieten wir www.ySharing.com auch eine Sharing Economy-Lösung an. Hiermit können z. B. Nachbarn in ihrer Nähe diese unendliche Kletterwand gemeinsam nutzen.

Das ist eine gute Idee.
Auch Personal Trainer und Therapeuten können sich mittels MyBoulderado selbständig machen.

Heisst das, dass man den yBoulder auch therapeutisch nutzen kann?
Hierfür wurde der yBoulder vom Sportbiologen und Therapeuten Dr. Dieter Lazik sogar auch entwickelt. Er hat das erste Buch über das Therapeutische Klettern (Thieme Verlag) geschrieben. Wie man hier nachlesen kann, sind die therapeutischen Wirkungen beeindruckend vielfältig. Unabhängige Studien belegen, dass Klettern Rückenschmerzen schnell reduzieren kann. Die ytec Swiss GmbH (www.ytec.ch) sendet diese Studien auf Anfrage gerne zu. Übrigens liegt der volkwirtschaftliche Schaden in der Schweiz wegen Rückenschmerzen mit weit über 10 Mio. Ausfalltagen pro Jahr in Milliardenhöhe.

Aber einen Einwand hätte ich noch: Durch das Drehen und Neigen der Scheibe ist das Klettern am yBoulder doch anders als in der Kletterhalle oder am Fels, oder?
Das hat sogar den entscheidenden Vorteil, dass man auch höchste Schwierigkeitsstufen simulieren kann. Durch die Drehung ändern sich die Kräfte dauernd. Darauf muss man schnell genug reagieren und vorausschauen. Das ist neben dem Muskeltraining auch ein optimales Gehirntraining. Die verschiedenen Neigungswinkel bilden die unterschiedlichen Überhänge am Fels ab.

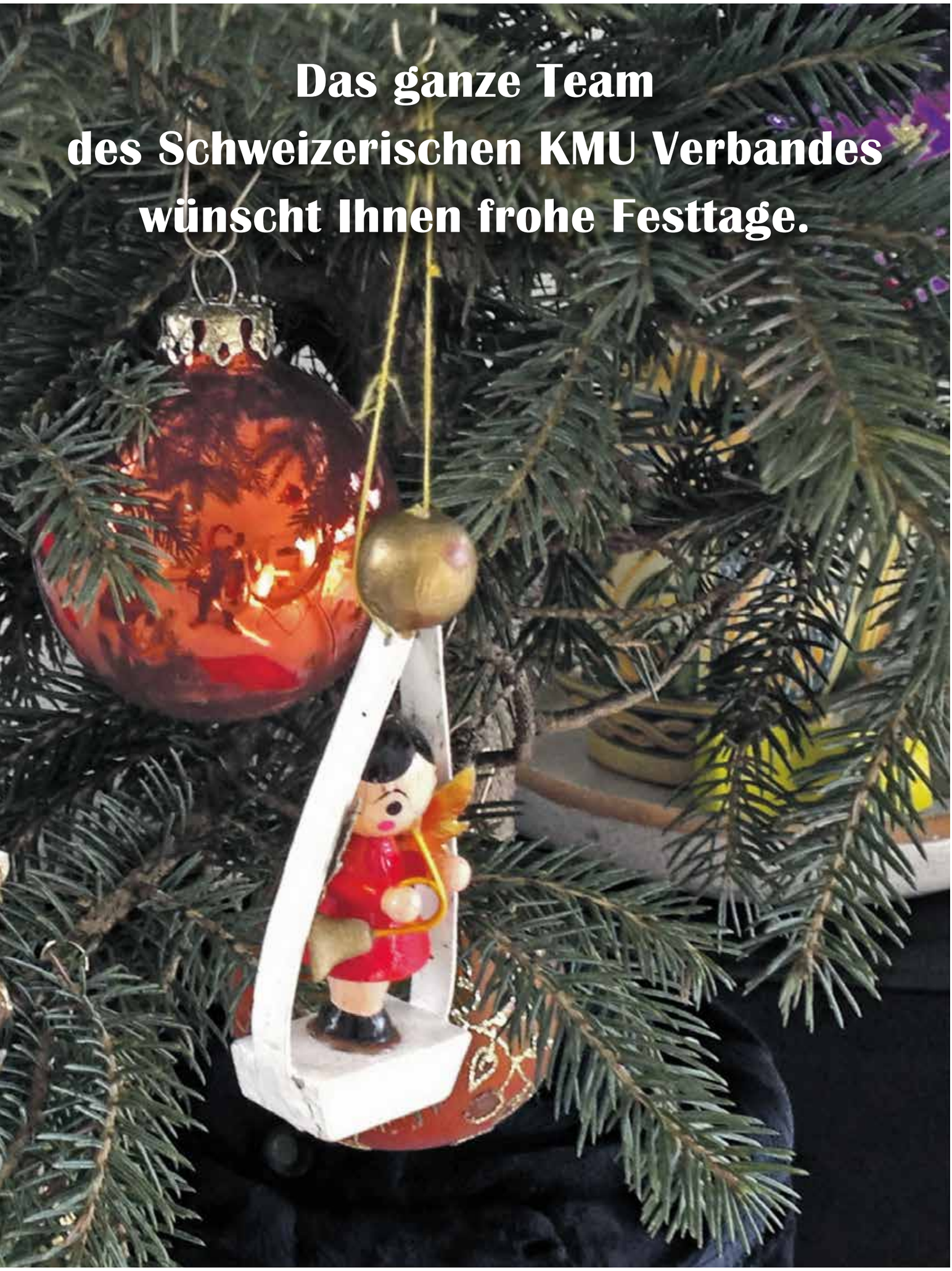
Spannend! Wo können Interessenten das mal ausprobieren?
Für einen ersten Eindruck schaut man sich am besten die Videos auf unserer Webseite www.yBoulder.com an. Hier findet man auch Adressen, wo man den yBoulder ausprobieren kann. Interessierte Firmen können den yBoulder gerne mieten.

Was habt Ihr denn so für Referenzen?
Beispielsweise war der Kletterkönig Reinhold Messner total begeistert: «Der Boulder2800 ist genial, wegen seiner tausend Möglichkeiten unbezwingbar. In jeder Schul-Turnhalle sollte so ein Gerät stehen.»

Habt Ihr für unsere SKV-Mitglieder ein spezielles Angebot?
Na klar, jedem Mitglied der SKV geben wir als spezielles Angebot 10 % Rabatt auf unsere Listenpreise, wenn sie bis 15. Januar mit dem Gutscheincode **SKV1512B** bestellen. Mit dem SKV-Partner GrenkeLeasing können wir bei quartalsweiser Zahlung im Voraus zusätzlich sogar Leasing zu 0 % effektivem Jahreszins bieten.

Es ist wirklich gut, dass man heute seinen Mitarbeitern so innovative BGF-Angebote machen kann. Viel Erfolg damit und danke für das interessante Gespräch!

ytec Swiss GmbH
Naasstrasse 61
6315 Morgarten
Telefon 044 586 78 76
Telefax 043 508 04 75
www.ytec.ch, info@ytec.ch


Das ganze Team
des Schweizerischen KMU Verbandes
wünscht Ihnen frohe Festtage.

Mit Strategie zum Betriebserfolg

33.33% der Swissmem-Verband Unternehmen schreiben Verluste. Dies, da sie in ihrem Hauptzielmarkt in der EU einen beträchtlichen Anteil ihres Umsatzes erzielen. Sie kriegen nun für diese Umsätze, welche sie in Euro in Rechnung stellen, gleich viele Euros. Diese sind aber in Schweizer Franken weniger wert als vor dem 15.1.2015.

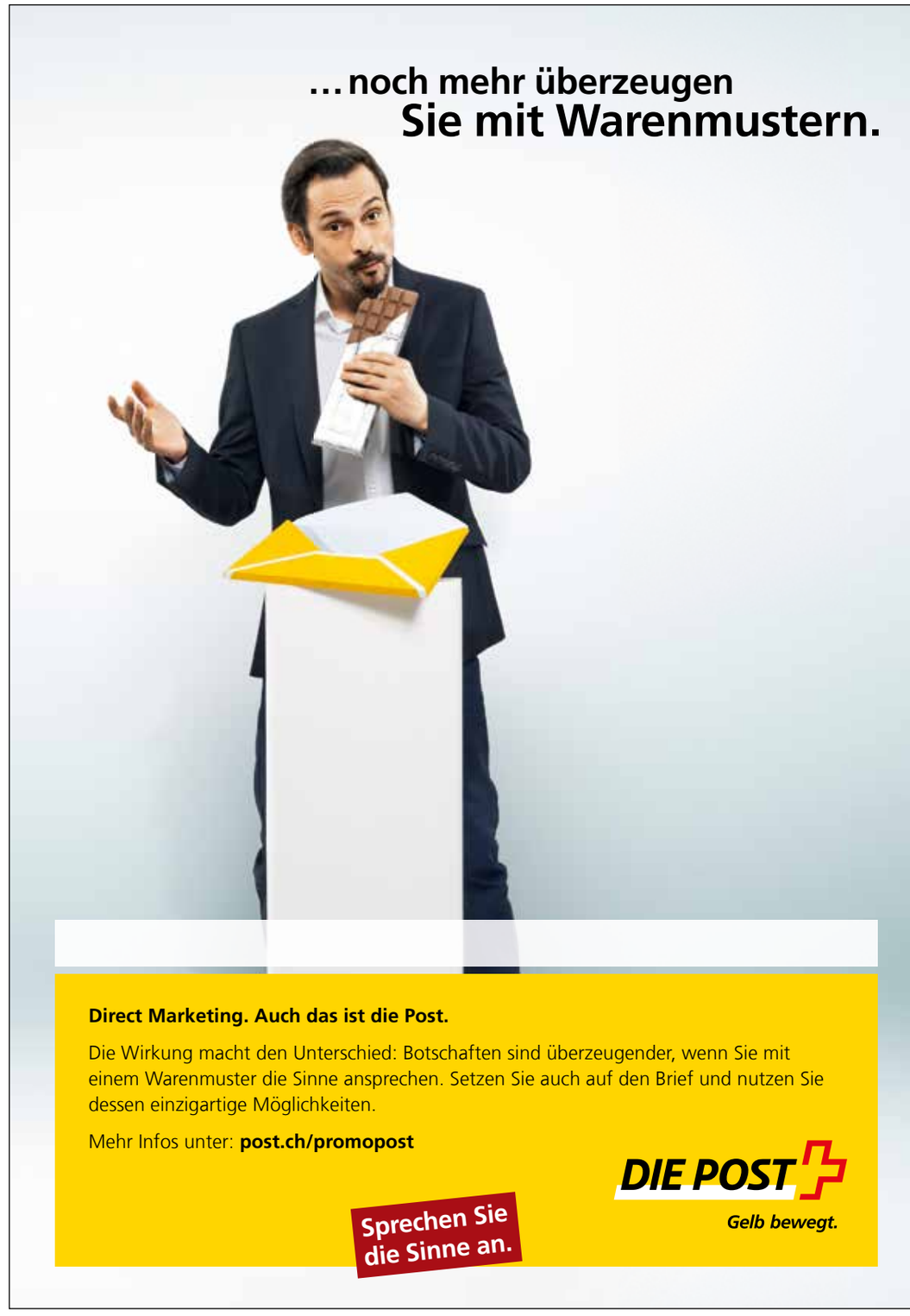
Anzeigen

Der Euro ist aktuell nur noch 1.07 wert. Dies wegen der Politik der Europäischen Zentralbank unter Mario Draghi, der ankündigte die EU mit Milliarden von Euros zu überschwemmen. Da konnte die schweizerische Nationalbank nicht mehr mithalten. Hier sind sehr gescheite Männer tätig, auch wenn sie jetzt von vielen Menschen kritisiert werden. Ich kann die Nationalbankpolitik nachvollziehen und verstehen. Die Unternehmen kriegen also für ihre Euroumsätze weniger Franken und müssen ihre Personal- und Sachauf- wendungen trotzdem in Franken bezahlen. Geht der Euro zum Beispiel von 1.20 auf 1.07 zurück, so verdienen die Firmen trotz 25 % Kosteneinsparungen durch die Euroerosion beim Warenaufwand und höheren Stunden- zahlen von Angestellten nichts mehr – statt 5 % Betriebsgewinnmarge, welche sie vor der Euromindestkurslos- lassung erzielten, erzielen sie heute Verluste. Dies gilt nicht nur für Exportfirmen und deren Zulieferanten sondern auch für grenznahe Firmen, welche unter dem Einkaufstourismus leiden oder unter Parallelimporten. Dies sind aber vermutlich noch nicht die Schmerzen, welche der Economie suisse Präsident Heinz Karrer meinte, als er in der Neuen Zuger Zeitung ankündigte, dass der Weitergang im bilateralen Weg der Schweiz Schmerzen bereiten würde. Der Euro könnte noch leicht fallen. Die Schweizerische Wirtschaft ist aber gewohnt mit Wechselkursrückgängen zu Recht zu kommen: USD, Pfund, Fall des Euros von 1.60 auf 1.20. Ende November ist unser Buch erschienen: Strategien und kurzfristige Massnahmen schweizerischer KMU's im euroerosionsgeprägten Wirtschaftsumfeld. Es zeigt auf, dass die kurzfristigen Massnahmen die Bildung einer hohen Kriegskasse (Nice to Have Investitionen aufschieben, Factoring, Akontozahlungen bei Debitoren), das Verstärken der Serviceleistungen, die Einführung eines gewinnbringenden Vorschlagswesens für Mitarbeiter und Kunden und das Erstellen eines Businessplans sind. Mit dem Businessplan mit einem guten Marketingplan ist man viel erfolgreicher. Er sollte jeweils auf den Jahresbeginn erstellt werden. Mittelfristig müssen die Schweizerischen KMU's das 14 S-Konzept implemen-

tieren: Strategien, Strategische Allianzen, Spezialisierung auf die Stärken, Supermotivierte MitarbeiterInnen (Loben, Danken, klare Zielsetzungen), Selektion der Kunden und Lieferanten, Schlanke Strukturen (aber nicht Abmagern = Downsizing), Sparen, Service, Seriöse Finanzierung, Seriösität und Ethik, Spürnase (Innovation), Speedmanagement, Sales, Ständiger Ver- besserungsprozess, Strukturen und Systeme. Hier wird vor allem beim Fehlen des Vorschlagswesens und beim Nichterstellen des Businessplans gesündigt. Nur 7 % der Betriebe haben ein kunden- und mitarbeiterbezogenes Vorschlagswesen. Gerade nur 3 % erstellen einen Businessplan, sie sind damit aber viel erfolgreicher. Das Buch behandelt alle 14 Erfolgsfaktoren akribisch genau. Als Modellbetrieb dient das Managementseminarhotel Schindlerhof, Nürnberg, unter Klaus und Nicole Kobjoll, welches den deutschen Ludwig Erhard Preis und den European Quality Award mehrfach gewann. Herzlichen Dank dafür. Die Betriebsgewinnmarge kann erhöht werden durch eine Innovations-, eine Service-, eine Premium- oder eine Nischenstrategie, nie aber durch eine hybride Strategie. Diese werden im Buch detailliert beschrieben. Eine wesentliche Stütze der Realwirtschaft ist der Privatkonsum. Ich pflichte Paul Friedman bei, wenn er einen Buchtitel schreibt: Vergesst die Krise. Sonst kommt sie nämlich viel schlimmer. Konsumieren wir wie früher weiter! So stützen Sie den Privatkonsum als wesentliche Stütze der schweizerischen Realwirtschaft. Der Staat leidet unter den roten Zahlen, die bei Gegenwartssystemen viel schneller kommen als beim früheren Vergangenheitssystem. Er darf nicht mehr abgespeckt werden, denn sonst kann der Staat seine Leistungen nicht mehr erbringen. Teilweise braucht es zusätzliches Personal und der generelle Personalstopp ist falsch. Das Personal ist so zu halten, dass anständige Antwortfristen möglich sind. Firmen, welche über genügend Liquidität verfügen, sollten ihre Rechnungen ihrer Lieferanten möglichst schnell bezahlen, damit auch der andere Betrieb zahlungsfähig bleibt. Wenn sie dies nicht tun und bei der Methode der Zahlung Ende des der Rechnung folgenden Monats bleiben, gefährden sie möglicherweise die Arbeitsplätze des Zulieferanten, verursachen damit menschliche Schicksale und Leid. Die schweizerische Wirtschaft ist sehr innovativ und diversifiziert, sie ist also nicht schwerlastig in einer Branche tätig. Dies macht sie robuster gegen Wirtschaftskrisen. Während I need it Produkte wie Lebensmittel, Medikamente kaum unter der Krise leiden, sind I fancy Produkte eher anfällig auf Krisen. So verhält es sich auch bei den Aktienanlagen und Aktienfonds.

DIE 14 S-KONZEPT AG
6301 Zug
Telefon 041 720 00 85, Telefax 041 720 00 86
c.oesch@tic.ch
www.managementbymedia.ch

Anzeigen



moneyhouse

Ein Unternehmen der NZZ-Mediengruppe

Nur CHF 4.95
statt CHF 9.90 pro Monat

Jetzt Gutschein anfordern unter

moneyhouse.ch/skv

50%
Rabatt auf Premium Jahresmitgliedschaft

Als Mitglied des Schweizerischen KMU Verbandes SKV profitieren Sie beim Neuabschluss einer Moneyhouse Premium Jahresmitgliedschaft von 50% Rabatt auf die erste Laufzeit.

Ihre Vorteile als Premium Mitglied

2 Auskünfte im Gesamtwert von 38 Franken inklusive
1 Bonität* zu einer Firma oder einer Person und 1 Zahlweise einer Firma.

Mehr Hintergrundinformationen zu Firmen und 8 Mio. Privatpersonen
Netzwerk, Geburtsdatum, Wohnorte, Nachbarn, Wohnsituation und vieles mehr.

Uneingeschränkt Firmen und Personen überwachen
Wir informieren Sie per E-Mail über geschäftliche Veränderungen bei Ihren Kunden, Konkurrenten, etc. (gemäss Ihrer Wahl).

*Für die Abfrage einer Bonitätsauskunft ist laut Datenschutzgesetz ein berechtigtes Interesse notwendig.

Krisenmanagement

Wer in einen Auslandsmarkt eintritt, sollte auch wissen, wie er wieder herauskommt

Politische Risiken (z. B. Unruhen), Wirtschaftskrisen oder Gesetzesänderungen (z. B. zunehmende Regulierung, Besteuerung, Zölle) verändern die Attraktivität eines Auslandsmarktes und führen zu einer Neubewertung des eigenen Engagements. Das Ergebnis kann ein Marktaustritt sein, der im Falle politischer Unruhen sehr schnell oder im Falle zurückgehender Umsätze schrittweise – von einer eigenen Montage über eine Verkaufsniederlassung bis zu Export – erfolgt.

Marktaustrittsprojekte sind bei vielen Mitarbeitern unbeliebt, weil oftmals die Meinung besteht, dass man bei derartigen Projekten nur verlieren kann. Dies ist verständlich, aber trotzdem falsch. In den meisten Fällen sind Marktaustritte oder Restrukturierungen entscheidend für die Reputation und die Profitabilität einer internationalen Organisation.

Marktaustritte gehören wie Markteintritte zum Handwerkszeug jedes Auslandsmanagers. Leider wird ein Marktaustritt oftmals mit einem Scheitern bzw. einem Misserfolg verbunden. Marktaustritte sind komplex und besonders dann teuer, wenn Fehler gemacht werden. Die C2NM verwendet basierend auf einer Vielzahl von erfolgreichen Projekten den folgenden Prozess:

Analyse, Bewertung und Entscheidung

Nach einer genauen Analyse und Bewertung stellt sich ein (teilweiser) Marktautritt oder eine Restrukturierung als die sinnvollste Alternative heraus. Die Entscheidungsträger folgen dem Vorschlag.

Umsetzung des Marktaustritts

- ➔ Sicherung der Unternehmenswerte
- ➔ Separierung der betroffenen Unternehmen
- ➔ Prüfung Stand-alone Fähigkeit
- ➔ Durchführung der Aufwwertung sowie
- ➔ Verkauf und Kommunikation

Kontrolle der Umsetzung

Die Kontrolle der Umsetzung beinhaltet unter anderem die Einhaltung der Vertragsvereinbarung und die Abwicklung des Verkaufs sowie die Umstrukturierung der Kundengewinnung- und -entwicklungsprozesse.

C2NM – das Unternehmen

Die company2newmarket® GmbH (C2NM) ist ein führendes Beratungs-, Trainings- und IT-Entwicklungsunternehmen, welches sich auf Lösungen im Bereich des internationalen und interkulturellen Managements spezialisiert hat. Mit mehr als zwanzig Jahren Erfahrung helfen wir KMUs, multinationalen Unternehmen sowie Behörden und gemeinnützigen Organisationen bei allen internationalen und interkulturellen Fragestellungen.

www.c2nm.com

Markus Heidelberger
markus.heidelberger@company2newmarket.com
Telefon 076 330 40 45

Michael Neubert
michael.neubert@company2newmarket.com
Telefon 079 826 41 15

c2nm GmbH
Badenerstrasse 549, 8048 Zürich
Telefon 043 210 98 38, www.c2nm.com

Anzeigen

Starten Sie durch mit Ihrer eigenen App!

Jetzt kostenlos testen

Für nur CHF 30.– im Monat

KMU Netzwerk AG
Eschenring 13
6300 Zug

www.kmu-appfabrik.ch

Die 4. KonferenzArena am 27. Januar 2016 wartet mit interessanten Neuigkeiten für KMU auf

Anbieter von Konferenzen und Events, speziell auch für KMU, werden sich an der KonferenzArena 2016 besonders präsentieren. Erstmals wurde mit dem Kanton Waadt auch eine Gastregion an die massgebliche Plattform für Meetings, Incentives, Conventions and Events (MICE) eingeladen. An der interaktiven KonferenzArena, an der auch die Swiss MICE Awards verliehen werden, zeigt sich das Konferenz-, Event-, Referenten- und Seminarbusiness in seiner gesamten Vielfalt mit Ständen und auf verschiedenen Fachbühnen. Besonders attraktiv ist die Plattform für KMU, da sich Vertreterinnen und Vertreter dieser Betriebe kompakt und in kurzer Zeit einen Überblick über die Angebotevielfalt machen können. Zudem gelangen sie auch direkt mit den richtigen Ansprechpartnern in Kontakt.

Als nationale Fachmesse, die im Januar 2016 zum vierten Mal im Kongresshaus Zürich durchgeführt wird, versteht sich die KonferenzArena als einzigartige, professionelle und attraktive Plattform für den MICE-Markt mit neusten Erkenntnissen in diesem wichtigen touristischen Segment. Andreas Banholzer, Direktor von Waadtland Tourismus, meint dazu: «Die Einladung an die KonferenzArena erlaubt es unseren Destinationen sowie deren lokalen Hotelpartnern, sich mit ihren einmaligen Angeboten und Veranstaltungsorten zu profilieren und auf nationaler Ebene zu positionieren.» Die Veranstalter sehen das auch speziell als Chance für MICE-Verantwortliche von KMU. Diese können sich in kurzer Zeit einen Überblick zu den Möglichkeiten verschaffen und kommen mit den richtigen Ansprechpartnern in Kontakt.

Die Kombination aus rund 150 Ausstellern mit Referaten und Diskussionen sowie Power Impulse Workshops macht den Erfolg der KonferenzArena aus. Neu werden spannende Themen auf vier Bühnen präsentiert, damit Fachbesuchern noch mehr Auswahlmöglichkeiten geboten werden können.

Hochkarätige Referenten mit spannenden Themen sind vor Ort und auch Persönlichkeiten, wie zum Beispiel die ehemalige Miss Schweiz Christa Rigozzi, die Medien- und Kommunikationswissenschaft als auch Strafrecht und Kriminologie studierte. Sie wird im Interview mit Esther Girsberger über Frauen in der Geschäftswelt berichten.

Der Fokus auf den Schweizer MICE – Markt macht den Anlass sowohl für Anbieter als auch für Planer und Veranstalter insbesondere aber auch für Event-Verantwortliche von KMU interessant. Die Verleihung des von Claudia Lässer moderierten Swiss MICE Awards in vier Kategorien rundet den Anlass ab.

Die KonferenzArena, die erstmals vom beliebten TV-Host Röbi Koller moderiert wird, bietet der Tourismusbranche mit einem Umsatz von über zwei Milliarden Franken eine attraktive Bühne. Die kreativen und innovativen Hotels, Destinationen und Veranstalter können sich bei nationalen und internationalen Entscheidungsträgern positionieren. Laut Martina Müller, Inhaberin von Swiss Sales Conferences und Co-Veranstalterin, «bietet das interaktive Messekonzept, Lösungen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse von KMU.» Martina Müller und Mit-Veranstalter Angelo Heuberger vom Fachverlag Primus Publishing, Herausgeber des MICE-tip, erwarten wieder rund 1300 Fachbesucher, für die der Zutritt kostenlos ist.

KONFERENZ ARENA

KonferenzArena GmbH
Brandbachstrasse 7, 8305 Dietlikon
Telefon 044 718 48 18, Telefax 044 718 48 11
kontakt@konferenzarena.ch
www.konferenzarena.ch

Die 4. KonferenzArena

Zwischen 10.00 Uhr und 18.30 Uhr haben Interessierte die Möglichkeit, die gesamte Vielfalt des Konferenz-, Event-, Referenten- und Seminarbusiness zu entdecken. Sie können sich Ihren MICE-Tag ganz nach Belieben einteilen.

Folgende Schwerpunkte erwarten Sie auf verschiedenen Fachbühnen:

- Trends im Catering – Verpflegung während Ihrem Anlass
- Teilnehmermanagement leicht gemacht
- Women in Leadership aus Headhunter-Sicht
- Raten-Chaos im MICE Bereich – Online Portale, Corporate Raten oder Vermittler
- Frauenquoten in der Hotellerie und die Konsequenzen solcher Verpflichtungen
- Konflikte ohne Waffenschein: Tipps und Tricks zum gesunden Umgang mit Konflikten

Ausserdem erwartet Sie:

- Die Gastregion Kanton Waadt mit Vertretern der verschiedenen Regionen der Westschweiz
- VIP-Guest Christa Rigozzi im Talk mit Esther Girsberger zum Thema «Zwei Frauen, zwei Karrieren»
- Der VIP-Talk zum Auftakt der KonferenzArena: Röbi Koller im Gespräch mit Nadja Schildknecht
- Kostenloser Shuttle durch unseren Partner Europcar/Chauffeurdrive vom Busbahnhof Sihlquai direkt ins Kongresshaus
- Networking-Cocktail mit VIP-Gästen zum Anfassen

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.konferenzarena.ch

Ort- und zeitflexibles Arbeiten: willkommen in der Zukunft

Trotz moderner Kommunikationsmittel ist Flexibilität bei der Arbeitsgestaltung immer noch die Ausnahme. Doch schon bald könnte es anders kommen.

Manchmal lässt sich auch mit wenigen Sätzen Geschichte schreiben. Dazu könnte am 22. November 2015 Henkel-Vorstandschef Kasper Rorsted beigetragen haben, als er sich in der Sonntagsausgabe der F.A.Z. deutlich gegen die Präsenzkultur ausgesprochen hat, die Mitarbeiter noch dazu verpflichtet, geregelte Anwesenheitszeiten im Büro einzuhalten. Wenn es nach ihm ginge, müsste man nicht mehr unbedingt von den Unternehmensräumlichkeiten aus arbeiten, solange die erbrachte Leistung stimme. Trotz allanwesender Digitalisierung bleibt eine solche Arbeitseinstellung, die die Stechkartenmentalität durch einen leistungsorientierteren Arbeitsansatz zu ersetzen versucht, pionierhaft. Wie viele Unternehmensführer oder Personalchefs wären schon bereit, sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass es sich von zu Hause aus effektiv(er) arbeiten liesse? Einige, aber vermutlich nicht die meisten.

Dass die Betriebsforschung schon länger für orts- und zeitflexiblere Arbeitsvarianten plädiert und die Unternehmenswelt sich offen für eine bessere Work-Life-Balance ausspricht, ist bekannt. Äusserungen wie die obigen sind trotz prominenter Unternehmensbeispiele aber eher Mangelware. Und doch könnte ein solcher Paradigmenwechsel entscheidend zu wachsender Produktivität, mehr Mitarbeiterzufriedenheit, weniger Baulandbedarf aufgrund unausreichender Büroräumlichkeiten und geringeren, mit Umwelt oder Infrastruktur verbundenen Kosten beisteuern. Damit leistungsorientiertes Arbeiten gelingen kann, bedarf es dennoch Koordinationsfähigkeit, um die Aufgabenvergabe (vgl. Schritt 1) und -erledigung (vgl. Schritt 3) jeweils entsprechend zu planen und prüfen. Wenn man sich dabei für traditionelle (sprich: zeit- bzw. ortgebundene) Arbeitsweisen (vgl. Schritt 2a) entscheiden sollte, sollte man wenigstens berücksichtigen, dass Mitarbeiter nach erfolgreich getaner Arbeit oft nach Motivation oder Belohnung (vgl. Schritt 4a) lechzen. Selbst bei flexibleren Arbeitsmodellen, die keine festen Arbeitszeiten bzw. -orte (vgl. Schritt 2b) vorschreiben sollten, könnte man Mitarbeiter für deren Einsatz zusätzlich belohnen (vgl. Schritt 4b), obwohl mehr Freizeit dann nicht mehr die gleiche Effektivität wie bei traditionellen Arbeitern haben würde. Wenn diese Funktionsmechanismen sich vor allem theoretischer Aspekte annehmen, hat die praktische Umsetzung im Unternehmensalltag eine noch wichtigere Rolle. Welche konkreten Leitprinzipien sollten KMUs also befolgen, damit flexibles Arbeiten zu ihrer Erfolgsgeschichte werden könnte? Im Folgenden ein erster Überblick:

1. **Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser:** obwohl Befähigung zur Eigeninitiative zumeist motiviert, sollten Vorgesetzte eine genaue Kenntnis vom Fortschrittsgrad der Aufgabenerledigung seitens der Belegschaft haben. Nur so lässt sich auch erfolgreich vorbeugen, sich im Arbeitsalltag auf sich gestellt zu fühlen;

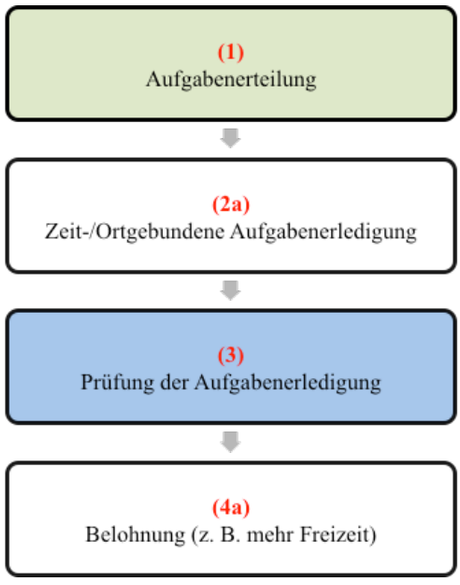
2. Mut zu antikonventionellen Arbeitsmethoden: es bedarf sicherlich Überwindung, um manch einen Angestellten von zu Hause aus arbeiten zu lassen. Zu stark ist die Mentalität noch davon geprägt, nur ausserhalb der eigenen vier Wände wirtschaftlich tätig sein zu können. Bei Erteilung von klaren Aufgaben, die innerhalb festgelegter Fristen erledigt zu werden hätten (vgl. Punkt 1), sollte man aber keinen Effizienzrückgang befürchten. Im Gegenteil;

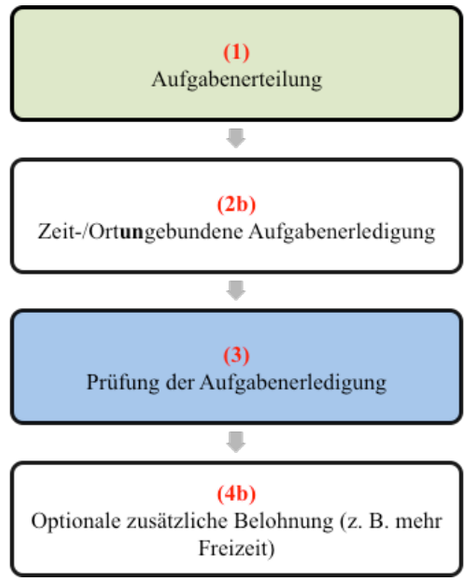
3. Entscheidungsfreiheit und Abwechslung fördern: nicht jeder Angestellte muss auf zeit- bzw. ortgebundene Arbeit umgepolt werden. Diejenigen, die den geregelten Büroalltag vorziehen sollten, sollten traditionelle Arbeitsmuster weiterhin befolgen können. So genanntes Desk-Sharing, nämlich die abwechselnde Arbeit von den Unternehmensräumlichkeiten aus, könnte auch als Lösung infrage kommen, damit Mitarbeitern gemeinschaftlicheres oder isolierteres Arbeiten niemals zu viel werden könnte. Entscheidend bleibt, dass die Leistung (egal ob im Büro oder von zu Hause aus) stimmt;

4. Umsetzungslimits erkennen: nicht jede Arbeiterkategorie kann von flexibleren Arbeitsweisen profitieren. Anders formuliert können nur im Backoffice tätige oder nicht stets sowie in direktem Kontakt zu Kundschaft stehende Berufsgruppen zeit- und ortflexibler arbeiten, aber selbst sie können durch spezifisch zugeschnittene Belohnungsmechanismen zu mehr Produktivität angeregt werden;

5. Technologie als Arbeitser-, nicht -zusatz: dass Studien immer wieder bestätigen, wie Alltagsstress von der ständigen Erreichbarkeit von Angestellten (per Mobiltelefon, E-Mail usw.) ausgeht, wundert nur bei falscher Umsetzung moderner Kommunikationsmedien. Diese sollten nämlich traditionelle Arbeitsmethoden erleichtern bzw. ersetzen und kein zusätzliches Arbeitspensum (beispielsweise ausserhalb normaler Bürozeiten) anschaffen. Alles Weitere ist auf Dauer menschlich sowie wirtschaftlich untragbar.

Die Zeit für einen Paradigmenwechsel bei der Arbeitsgestaltung ist jedenfalls schon längst reif, prominente Aussagen zu dessen Umsetzbarkeit lassen ihn aber noch greifbarer erscheinen.





Dr. sc. ec. (PhD) Edoardo Beretta,
Assistent des Examensdelegierten,
Post-Doc Forschungs- und Lehrassistent
c/o Università della Svizzera italiana (USI) –
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Büro 257a)
Via Giuseppe Buffi 13, 6904 Lugano
edoardo.beretta@usi.ch, www.usi.to/hf2

Crésus

MANOR
instore | online | mobile

Die Unternehmenssoftware für KMU

NUMMER 1 IN DER SCHWEIZ

Für über 16 000 Kleinunternehmen und 500 Treuhänder ist Crésus die Referenz in Sachen Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung und Faktura.

Übermitteln auch Sie Ihre Quellensteuerabrechnungen elektronisch an alle Kantone. Auf diese Weise erleichtern Sie Ihren administrativen Aufwand und sichern Sie sich eine höhere Bezugsprovision.

CRÉSUS LOHNBUCHHALTUNG

1

480.–
Einmaliger Kaufpreis
für bis zu 20 Löhne

Windows 8 Compatible

Mac

LINUX

swiss made software

swissdec
certified

www.cresus.ch

31. Dezember 2015: Ablauf Frist zur Identifizierung von Inhaber-Aktionären gegenüber der Gesellschaft

Verfügen Sie über Inhaberaktien oder beabsichtigen Sie solche zu erwerben? Sind Sie Organ einer Aktiengesellschaft mit Inhaberaktien? Dann müssen Sie seit Juli 2015 nachfolgende Pflichten beachten.

➔ A. Meldepflichten

1. Was sind meine Meldepflichten, wenn ich Inhaberaktien halte?
Personen, die am 1. Juli 2015 bereits Inhaberaktien von nicht börsenkotierten Gesellschaften halten, müssen bis am **31. Dezember 2015** den Meldepflichten nachkommen, d.h. sich gegenüber der Gesellschaft identifizieren und gegebenenfalls eine wirtschaftliche Berechtigung von mehr als 25% (vgl. unten Ziff. 4) der Gesellschaft melden.

2. Was sind meine Meldepflichten, wenn ich Inhaberaktien erwerbe?
Wer Inhaberaktien einer Gesellschaft erwirbt, muss seine Adresse innert Monatsfrist der Gesellschaft mitteilen. Der Aktionär hat den Besitz der Inhaberaktie nachzuweisen und sich gegenüber der Aktiengesellschaft zu identifizieren.

3. Habe ich als Inhaberaktionär, Namenaktionär oder Eigentümer von GmbH-Anteilen eine Meldepflicht betreffend wirtschaftliche Berechtigte meiner Anteile?
Die Meldepflicht betreffend wirtschaftliche Berechtigung gilt ab 1. Juli 2015. Wer allein oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien einer Gesellschaft erwirbt und dadurch den Grenzwert von 25% des Aktienkapitals oder der Stimmen erreicht oder überschreitet, muss der Gesellschaft innert Monatsfrist die Adresse der natürlichen Person melden, für die er handelt (wirtschaftlich berechtigte Person). Soweit der Grenzwert bis am 30. Juni 2015 bereits 25% oder mehr erreichte, besteht keine Meldepflicht für Namenaktionäre und Stammanteilsinhaber, wohl aber für Inhaberaktionäre (vgl. oben Ziff. 1).
Als wirtschaftlich berechtigte Personen einer operativ tätigen juristischen Person gelten die **natürlichen Personen**, welche die Gesellschaft dadurch kontrollieren, dass sie direkt oder indirekt, allein oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten, mit mindestens 25 Prozent des Kapitals oder des Stimmenanteils an dieser beteiligt sind oder sie auf andere Weise kontrollieren. Kann die wirtschaftlich berechtigte Person nicht festgestellt werden, so ist die Identität des obersten Mitglieds des leitenden Organs bekannt zu geben.

4. Was sind die Sanktionen, wenn ich als Inhaber-, Namenaktionär oder Eigentümer von GmbH-Anteilen Meldepflichten verletze?
Solange der Aktionär seinen Meldepflichten nicht nachgekommen ist, ruhen die Mitgliedschaftsrechte (z.B. Stimmrechte) der Aktien, deren Erwerb gemeldet werden muss. Die Vermögensrechte (z.B. Dividendenrechte) solcher Aktien kann der Aktionär erst geltend machen, wenn er seinen Meldepflichten nachgekommen ist. Kommt der Aktionär seinen Meldepflichten nicht innert eines Monats nach dem Erwerb bzw. bei per 1. Juli 2015 bereits gehaltenen Aktien bis am 31. Dezember 2015 nach, **so sind die Vermögensrechte verwirkt, d.h. der Aktionär kann dann z.B. keine Dividende verlangen.** Holt er die Meldung zu einem späteren Zeitpunkt nach, so kann er die ab diesem Zeitpunkt entstehenden Vermögensrechte geltend machen. Der Verwaltungsrat stellt sicher, dass keine Aktionäre unter Verletzung der Meldepflichten ihre Rechte ausüben.

➔ B. Muss ich als Organ einer Aktiengesellschaft mit Inhaberaktien ein Verzeichnis über die Inhaberaktionäre führen?

Aktiengesellschaften mit Inhaberaktien haben ab Juli 2015 ein Verzeichnis über die Inhaberaktionäre sowie über die der Gesellschaft gemeldeten wirtschaftlich berechtigten Personen zu führen. Dieses Verzeichnis enthält den Vor- und Nachnamen, die Adresse sowie Geburtsdatum und Staatsangehörigkeit der Inhaberaktionäre und der wirtschaftlich berechtigten Personen. Bei juristischen Personen enthält das Verzeichnis die Firma und Adresse. Belege, die einer Eintragung zugrunde liegen, müssen während zehn Jahren nach der Streichung des Eigentümers oder Nutzniessers aus dem Aktienbuch oder Verzeichnis aufbewahrt werden.

➔ C. Anpassung von Statuten

Gesellschaften, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Bestimmungen (1. Juli 2015) im Handelsregister eingetragen sind, jedoch den neuen Vorschriften nicht entsprechen, müssen innerhalb von zwei Jahren ihre Statuten und Reglemente den neuen Bestimmungen anpassen. Dies bezieht sich insbesondere auf die neue gesetzliche Bestimmung, wonach der Beschluss der Generalversammlung über die Umwandlung von Inhaberaktien in Namenaktien mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden kann und wonach die Statuten die Umwandlung nicht erschweren dürfen.
Durch diese Gesetzesänderung wurden die Inhaberaktien weitgehend an die Namenaktien angeglichen. Deshalb stellt sich die Frage, ob es heutzutage noch Sinn macht, Inhaberaktien zu schaffen.

Lichtsteiner Rechtsanwälte und Notare
Baarerstrasse 10, Postfach 4545, 6304 Zug
Telefon 041 726 90 00
info@lilaw.ch, www.lilaw.ch

U. Lichtsteiner
lic. iur. Rechtsanwalt, MSc (Stanford)

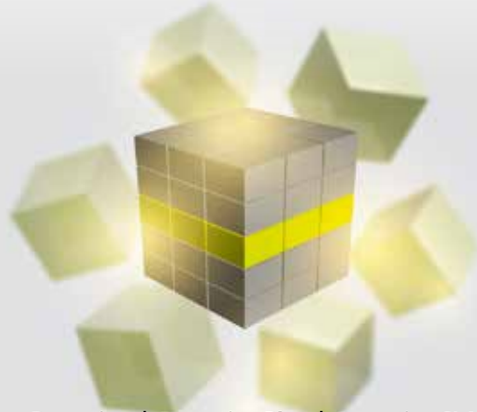
F. Schürmann
lic. iur. Rechtsanwältin

N. Eggerschwiler
MLaw Rechtsanwältin und Notarin

Ch. Blättler
MLaw, Rechtsanwalt und Notar

Mit Visualization CUBEs

IT-Facts schaffen!



Reporting | Reporting Plus | Reporting SLA

Werden IT Probleme zu spät erkannt? Mangelt es an Messwerten für das Mitarbeiter- und Qualitäsmanagement? Leistet die IT-Organisation das Erforderliche?

Dann wird Service Management zum Thema. Damit dies auch für mittelständische Unternehmen machbar wird, haben wir denconstagCUBE® entwickelt.
constagCUBE® –
Service Management as a Service

www.constagcube.ch

constagcube®
service management as a service

SKV Association Suisse des PME
Associazione Svizzera delle PMI
Schweizerischer KMU Verband

MIGROL

Karte zücken – Vorteile ziehen

Als **KMU-Verbandsmitglied** profitieren Sie mit der Migrol Company Card an rund 370 Tankstellen von **3 Rp./l Treibstoffrabatt** und vielen weiteren Vorteilen – praktisch und gebührenfrei.

Informationen und Kartenantrag finden Sie unter www.kmuverband.ch (Login)

www.migrolcard.ch

Pressemeldung

Geringer Aufwand, geringe Kosten, hoher Erfolg

Die Verbreitung von Presseartikeln ist gerade für kleinere Firmen oftmals wesentlich erfolgreicher als die beste Webseite. Die richtige Meldung bringt eine sehr hohe Präsenz und hat gezieltere Reaktionen.

Dass dies günstig, ja sogar gratis geht, zeigt die Plattform

http://www.kmu-pressedienst.ch

Warum eine Immobilienbewertung?

«Immobilienmarkt beruhigt sich – Gefahr aber noch nicht gebannt». Solche oder ähnliche Mitteilungen in der Tagepresse waren in den letzten Monaten und Jahren weit verbreitet. All diesen Meldungen liegen meistens ähnliche statistische Quellen zugrunde.

Viele Eigentümerinnen und Eigentümer fragen sich aber:

– *Wie steht es um mein Haus oder um meine Wohnung?*

– *Ist ein Verkauf jetzt oder in Zukunft besser?*

– *Kann ich mit einem Gewinn rechnen oder muss ich gar einen Verlust in Kauf nehmen?*

Der Schweizer Immobilienmarkt ist, trotz der Informationsflut im Internet, nach wie vor intransparent. Es sind kaum Daten und Zahlen zu erfolgten Transaktionen vorhanden, die öffentlich, verlässlich und kostenlos abrufbar sind.
Wenn Sie den Verkauf Ihrer Liegenschaft planen, Ihr Vermächtnis regeln wollen oder einfach Sicherheit in Bezug auf den Wert Ihrer Immobilie möchten, ist es ratsam, einen Spezialisten beizuziehen. Dieser nimmt in einem ersten Schritt Ihre Bedürfnisse auf und besichtigt gemeinsam mit Ihnen Ihre Liegenschaft. Anschliessend erhalten Sie ein übersichtliches Gutachten mit allen wichtigen Informationen. Sie haben Gewissheit, dass der ermittelte Wert den Marktgegebenheiten entspricht und seriös ermittelt wurde.
Je nach Objektart und Ihren Bedürfnissen können unterschiedliche Methoden zur Anwendung gelangen: die Substanzwertmethode, welche auf den Baukosten basiert, die klassische Ertragswertmethode oder die Discounted-Cash-Flow-Methode. Die beiden letzteren basieren auf den Erträgen und berücksichtigen die Baukosten nur zur Berechnung der notwendigen Investitionen. Weiter wird sich ein Gutachter auch zum Objektzustand und zur Lagequalität äussern. Gerade für die Beurteilung dieser Faktoren sind eine grosse Erfahrung und ausgezeichnete Marktkentnisse der jeweiligen Region unabdingbar.

Auf was ist zu achten?
- Eine seriöse Immobilienbewertung beinhaltet immer eine Besichtigung
- Die gegenseitigen Verpflichtungen werden in einem Vertrag geregelt
- Der gewählte Schätzer ist unabhängig und objektiv

Kostenlose Gutachten haben meistens zum Ziel, ein Vermittlungsmandat zu gewinnen. Die ausgewiesenen Werte sind dann häufig hoch gewählt, um Sie zu überzeugen.
Die Kosten für ein Komplettgutachten belaufen sich – je nach Komplexität und Aufwand – auf rund CHF 800 bis CHF 1200 für ein Einfamilienhaus oder eine Eigentumswohnung. Sofern Sie nur ein Kurzgutachten möchten, reduzieren sich diese Kosten auf rund CHF 500 bis CHF 700.

Markus Portmann (dipl. Immobilientreuhänder) leitet den Bereich Immobilien bei der ATIBA AG in Ittigen. Als ausgewiesener Spezialist (eidg. dipl. Immobilientreuhänder / Immobilienbewerter mit Fachausweis) ist er Ihr Ansprechpartner in Sachen Bewertung von Immobilien.

ATIBA AG
Untere Zollgasse 136
3063 Ittigen
Telefon 031 921 91 91
markus.portmann@atiba-ag.ch
www.atiba-ag.ch

Anzeigen

ATIBA AG

Möchten Sie den Wert Ihrer Liegenschaft kennen oder planen Sie den Verkauf Ihrer Immobilie?

Gerne ermitteln wir den Wert Ihres Eigenheims im Rahmen eines Kurz- oder Komplettgutachtens zu fairen Konditionen.

Markus Portmann freut sich auf Ihre unverbindliche Kontaktaufnahme.

ATIBA AG, Untere Zollgasse 136, 3063 Ittigen
Telefon 031 921 91 91, info@atiba-ag.ch, www.atiba-ag.ch

TREUHAND IMMOBILIEN BERATUNG

VR Mandate

VRMandat.com ist die erste online-Vermittlungsplattform für Verwaltungs-, Stiftungs- und Beiräte in der Schweiz. Die Plattform entstand aus der Master-Thesis "Optimale VR-Komposition in Schweizer KMU" und leistet mit ihrer Datenbank und einfachen Selektionsmöglichkeit bei KMU und Stiftungen einen Beitrag zur optimalen Besetzung des Boards. Sie setzen sich für eine Zusammenstellung nach Kompetenzen, Diversifikation, Meinungsvielfalt und Unabhängigkeit der Aufsichtsorgane von KMU und Stiftungen ein.

VR MANDAT
Corporate Governance

www.twitter.com/vrmandat

Aktuell gesucht

Kandidaten/innen

Ein junges Unternehmen mit grosser Vision im Bereich Mustererkennung sucht im Zuge einer VR-Erweiterung nach einem weiteren Mitglied für den Verwaltungsrat mit einem soliden IT-Background und wenn möglich Erfahrungen im Bereich R&D. Weiter sind Fähigkeiten im Bereich Kommunikation und Strategie erwünscht – eine Beteiligung am Unternehmen ist nicht ausgeschlossen.

Weiterführende Infos:
luethi@vrmandat.com mit dem Betreff: **«MulT01»** oder direkt als suchende(r) Kandidat/in in die VR-Datenbank eintragen: www.vrmandat.com

Kandidaten/innen

Eine innovative Schweizer Freizeitplattform, spezialisiert auf Social-Media und Onlinemarketing, sucht Verstärkung: Das international tätige Unternehmen hatte bereits einige Awards gewonnen und sucht zwecks Begleitung des anstehenden Ausbaus nach einem weiteren Mitglied für den Verwaltungsrat (m/w). Gesucht wird jemand mit Erfahrung in den Bereichen IT, Marketing/Sales, Unternehmensausbau und Venture Capital.

Weiterführende Infos:
luethi@vrmandat.com mit dem Betreff: **«Freizeit01»** oder direkt als suchende(r) Kandidat/in in die VR-Datenbank eintragen: www.vrmandat.com

Stiftungen

Wir suchen Stiftungen, die ihren Stiftungsrat ergänzen wollen oder frischen Wind gebrauchen können. Wir haben eine Datenbank mit erfahrenen und einzigartigen Menschen, die eine strategische Tätigkeit suchen, Verantwortung als Stiftungsrat übernehmen wollen und ihr Wissen weitergeben können!

Weiterführende Infos:
luethi@vrmandat.com mit dem Betreff: **«Stiftung»** oder direkt als suchende Stiftung in die Stiftungs-Datenbank einloggen: www.stiftungsratsmandat.com

Unternehmen

Wir suchen KMU, die ihren Verwaltungsrat ergänzen wollen oder frischen Wind gebrauchen können. Wir haben eine Datenbank mit erfahrenen und einzigartigen Menschen, die eine strategische Tätigkeit suchen, Verantwortung als Verwaltungsrat übernehmen wollen und ihr Wissen weitergeben können!

Weiterführende Infos:
luethi@vrmandat.com mit dem Betreff: **«Verwaltungsrat»** oder direkt als suchendes Unternehmen in die VR-Datenbank einloggen: www.vrmandat.com

Kontakt
Dominic Lüthi
luethi@vrmandat.com
Telefon 079 303 33 69

VRMandat.com
Seestrasse 10
8708 Männedorf
www.vrmandat.com

Volljährig: Welche Versicherungen braucht man?

Lorenz Fuchs

Wer volljährig wird, die Ausbildung abgeschlossen hat oder von daheim auszieht, für den stellt sich schnell die Frage: Welche Versicherungen braucht man jetzt?

Mit den ersten Schritten in ein eigenständiges Leben verliert man in der Regel auch Schritt für Schritt den Versicherungsschutz, der bis dahin über die Eltern gewährleistet war. Spätestens wenn man 25 Jahre alt geworden ist, kommt man selbst als Student nicht mehr darum herum, sich um seine Versicherungen zu kümmern und die Verträge abzuschliessen, die man für sich benötigt.

Doch welche Versicherungen braucht man wirklich?

Die Privat-Haftpflichtversicherung
Die private Haftpflicht ist die Versicherung, die jeder braucht. Darüber werden alle Schäden beglichen, die man Dritten zufügt. Jeder haftet nämlich persönlich für Schäden, egal ob man diese bewusst oder unbewusst herbeiführt. Man verursacht zum Beispiel mit dem Velo einen Verkehrsunfall und der andere Verkehrsteilnehmer muss deshalb ins Krankenhaus, er kann vielleicht auch einige Tage nicht arbeiten. Um sich dann nicht zu ruinieren, kann die Privat-Haftpflichtversicherung ein wahrer Segen sein.

Die Krankenversicherung
Dass man eine Krankenversicherung braucht, das versteht sich von selbst. Doch aufgepasst bei der Volljährigkeit: Schon mit dem 18. Geburtstag können sich die Beiträge für die Krankenversicherung erheblich ändern. Dann sollte man unbedingt einen Versicherungsvergleich anstellen. Schnell lassen sich mit einem Wechsel der Versicherung einige Franken sparen.

Die Auto-Haftpflichtversicherung
Kauft man sich selbst ein Auto, dann ist klar, dass man eine eigene Auto-Haftpflichtversicherung braucht. Doch Vorsicht ist möglicherweise bereits vorher geboten. Fährt man nämlich mit dem Wagen der Eltern, so kann es sein, dass man nicht mehr mitversichert ist, sobald man volljährig ist, selbst arbeitet oder von zuhause ausgezogen ist. Hier sollte man unbedingt einen Blick in die Familienpolice werfen.

Die Hausratversicherung
Wer von zuhause auszieht, wird sich Möbel, Geschirr und viele andere Dinge kaufen, die man braucht, um vernünftig und angenehm leben zu können. Doch was passiert, wenn es plötzlich einen Einbruchdiebstahl gibt oder ein Wasserschaden die Wohnung und damit alle Möbel ruiniert? Dann ersetzt die Hausratversicherung den entstandenen Schaden.

Die Vorsorge
Wer ins Berufsleben einsteigt und sein erstes eigenes Geld verdient, der sollte die Vorsorge fürs Alter und eine Erwerbsunfähigkeit nicht auf die lange Bank schieben. Dafür kann man private AHV-Beiträge nutzen oder auch auf einem anderen Weg – passend zur eigenen Lebenssituation – selbst etwas ansparen. Auch kleine Beträge, mit denen man klein anfängt, summieren sich im Laufe der Zeit.

Versichere ich mich nicht zuviel?
Immer wieder taucht die Frage auf: Versichere ich mich jetzt nicht zu viel, ist das wirklich alles nötig? Das Wichtigste: Die Versicherungen, die man als junger Erwachsener abschliesst, müssen zur eigenen Lebenslage passen. Man sollte natürlich nicht gleich eine Reihe von Versicherungen abschliessen, die man vielleicht gar nicht braucht, mit denen man überversichert ist und die nur viel Geld kosten.

So versichern Sie sich richtig!
Als unabhängiger Finanzoptimierer stellt Fuchs Finanzconsulting gemeinsam mit Ihnen das Versicherungspaket zusammen, das Sie brauchen, wenn Sie nach der Volljährigkeit, zum Ende des Studiums oder mit dem Abschluss der Ausbildung in ein neues Leben starten.

Fuchs Finanz Consulting GmbH
Schiller 31, 6440 Brunnen
Telefon 041 820 29 29, Mobile 079 433 78 74
info@fuchsfinanzconsulting.ch
www.fuchsfinanzconsulting.ch

Anzeigen

Mehrwertpartner – Günstiger Einkaufen

Bereits über 45 Unternehmen beteiligen sich am Mehrwertpartnerprogramm und bieten ihre Produkte und Dienstleistungen mit einem Mehrwert für Firmen und Privatpersonen an. Finden Sie auf www.kmuverband.ch Rubrik «Günstiger Einkaufen» die tollen Angebote. Bitte wählen Sie die gewünschte Produktkategorie:

Buchhaltung / Treuhand	TREUHAND margin +	Buchhaltung / Treuhand	Die Initialkosten in der Höhe von CHF 600 werden erlassen
	Zbinden Treuhand	Buchhaltung / Personal	10 % Rabatt
Büroservice	Thergofit GmbH	Büromaterial / -möbel	–
Finanzierung	MAF Zürich Consulting AG	Consulting / Inkasso	12.5 % Rabatt auf alle Treuhanddienstleistungen im 1. Jahr
	Milesi Asset Management AG	Vermögensverwaltung	#1: 10 % Rabatt #2: Kennenlern-Angebot: erste 3 Monate kostenfrei
	Auto-Pfandhaus.ch	Kredit / Finanzierung	30 % Rabatt für SKV Mitglieder auf die Kosten des ersten Monats
Gastronomie	TREWA AG	Gastro / Hotellerie	Möbel, 10 % auf den Nettowarenwert
Gesundheit	CforC GmbH	Gesundheitsmanagement Persönlichkeitsentwicklung	10 % Rabatt für SKV Mitglieder auf Coaching oder Workshops
Hotels & Reisen	Bad Seedamm AG	Hotel / Reisen	15% Rabatt für SKV Mitglieder
	Boutique Hotel Eden Spiez	Hotel / Reisen	3 Übernachtungen für CHF 555 statt für CHF 690 / 5 Übernachtungen für CHF 890 statt für CHF 1150
	FIRST Business Travel Suisse	Reisen	Spezialkonditionen für Buchungsgebühren, Flug, Hotel und Mietwagen
	Hotel al Ponte	Hotel / Reisen	Rabatt für SKV Mitglieder
	Hotelcard AG	Hotel / Reisen	Sie sparen CHF 30 (d. h. CHF 65 statt CHF 95)
	Romantik Hotel Margna	Hotel / Reisen	Spezialangebote für SKV Mitglieder und Erfolg-Leser
	Welcome Hotels	Hotel / Reisen	–
Informatik	EGELI Informatik AG	IT-Unterstützung / Support	Software, IT-Check Basis zum halben Preis, Angebot gültig bei Bestellung im Jahr 2015
	Gima Trade GmbH	3D Druck / Kassensyteme	10 % für Neukunden (Vermerk «KMU Verband»)
	itec solutions	Hardware	–
	nexam IT AG	IT-Unterstützung / Support	bis 10 % volumenabhängiger Rabatt auf Informatikprojekte, spezielle Stundensätze für Wartungsvertragskunden
	Pestalozzi-Consulting Group AG	Software / Kassensysteme / Onlineshop	10 % Rabatt auf K2o-Software
	UB-office AG	Software	–
Inkasso / Debitoren	Inkassosolution GmbH	Inkasso / Debitoren	–
	LUCIANI Büro für Inkassodienste	Inkasso / Debitoren	20 % auf Honorare (ohne Fremdkosten)
	Swisscom Health AG	Inkasso / Debitoren	Reduktion der Aufschaltgebür: Sie sparen CHF 250 bei klassischen Debitorenmanagement-Dienstleistungen
Internet	Einstiegsservice.ch	WebDesign	10 % Rabatt
	PAWECO GmbH	Internet / Computer Services	10 % Rabatt für SKV Mitglieder (Vermerk «KMU Verband»)
Marketing	Exordium Media & Consult AG	Consulting	15 % auf alle Dienstleistungen im ersten Jahr
	ITSA – Inter-Translations SA, Bern	Übersetzungen	10 % Rabatt
	Scheidegger Siebdruck	Werbung	10 % Naturalrabatt (z. B. 110 Ex zum Preis von 100 Ex.)
	SemioticTransfer AG	Übersetzungen	10 % auf Fachübersetzungen, Korrektur- und Texterservice
	TRANSLATION-PROBST AG	Übersetzungen	5 % (vor MwSt.) für alle Aufträge und Folgeaufträge
	Übersetzungs-Service USG AG	Übersetzungen	–
Nachfolgeregelung	KMU Diamant Consulting AG	Firemenverkäufe	CHF 1000 Rabatt auf sämtliche Dienstleistungen
Telekommunikation	Sunrise Communications AG	Telekomunikation	10 % SKV Rabatt auf die monatliche Grundgebühren aller Sunrise Freedom Mobileabos. Ausserdem 15 % Kombi-Rabatt auf Internet, Festnetz und Mobile.

Für unsere Mitglieder suchen wir weitere Mehrwertpartner. Sind Sie interessiert crossmedial und interaktiv durch den SKV im Rampenlicht präsent zu sein? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Betriebswirtschaftliches Know-how für KMU

An Führungskräfte aus Klein- und Mittelunternehmen (KMU), die für ihre weitere Laufbahn die Kontroll- und Führungsinstrumente der BWL benötigen, richtet sich das Fernstudienangebot des Betriebswirtschaftlichen Instituts & Seminar Basel. Zum 15. April 2016 starten das Intensivstudium «Betriebswirtschaft» und das Kompaktstudium «Finanzmanagement». Ein- bis zweimonatige Crash-Kurse in Rechnungswesen, Marketing und Unternehmensgründung sowie der Sprachkurs «Financial English» ergänzen das Weiterbildungsportfolio. «Wir vermitteln den Teilnehmern in kompakter Form systematisch praxisrelevantes BWL-Wissen und bereiten sie darauf vor, es in einem KMU anzuwenden», sagt Studienleiter Dr. Ralf Andreas Thoma vom Betriebswirtschaftlichen Institut & Seminar Basel (www.bwl- institut.ch).

Weiterbildung steht bei den Klein- und Mittelunternehmen hoch im Kurs: Mehr als 80 Prozent der Erwerbstätigen bilden sich neben der Arbeit weiter. Auf die Weiterbildungsbedürfnisse von Führungskräften und Nachwuchsmanagern, die sich zur Ergänzung ihres Fachwissens umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse aneignen möchten, ist laut Studienleiter Dr. Ralf Andreas Thoma das Intensivstudium Betriebswirtschaft zugeschnitten. Das neun- bis zwölfmonatige berufsbegleitende Fernstudium, inzwischen zum 35. Mal angeboten, schliesst mit dem Dipl.-Betriebsökonom (BI) ab.

Das Studium gliedert sich in zehn Module: Neben einer Einführung geht es um das Rechnungswesen (Bilanz und GuV, Kosten- und Leistungsrechnung), um Controlling, Marketing, Finanzierung, Investitionsrechnung sowie zwei Kapitel der Unternehmensführung und einen Abstecher in die Volkswirtschaftslehre. Das Intensivstudium Betriebswirtschaftslehre ist auch in einer englischsprachigen Version als «Intensive Course in Business Administration» möglich. Das Kompaktstudium «Finanzmanagement» richtet sich speziell an karriereorientierte Fach- und Führungskräfte aus dem Finanzbereich. Das berufsbegleitende Fernstudium umfasst alle im Finanzbereich relevanten Themen der Betriebswirtschaftslehre. Das sechs- bis neunmonatige Kompaktstudium Finanzmanagement, bereits in 35. Auflage, schliesst als Dipl.-Finanzökonom (BI) ab. Das Kompaktstudium ist auch in einer englischsprachigen Version als «Compact Course in Business Administration» möglich.

Zeitlich und örtlich flexibel

Das Fernstudium ist laut Dr. Ralf Andreas Thoma besonders für Erwerbstätige in KMU gedacht, die sich weiterbilden möchten, ohne dabei ihre momentane berufliche Stellung zu riskieren, oder keine Zeit haben, regelmässig an Abendkursen teilzunehmen. «Die modular aufgebauten Kurse sind so abgestimmt, dass die Teilnehmer zeitlich und örtlich flexibel das Aufgabengebiet studieren können.» Die Teilnehmer werden zudem individuell und persönlich durch den Studienleiter betreut.

Besonderer Stellenwert wird im Fernstudium auf die «Schnittstellenfähigkeit» als gefragteste soziale Kompetenz gelegt. Fachlich firme Teilnehmer sollen das BWL-Rüstzeug erhalten, damit sie mit dem Controlling auf Augenhöhe diskutieren, Marketing und strategische Ansätze besser verstehen oder Projekte planen und finanzieren können.

Über die Betriebswirtschaftliche Institut & Seminar Basel AG

Die Betriebswirtschaftliche Institut & Seminar Basel AG bietet seit 1999 als privates Weiterbildungsinstitut ein praxisorientiertes effizientes Studienangebot. Das Institut hat im März 2007 das eduQua-Zertifikat erhalten. Das Schweizerische Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen wurde im März 2015 erneut bestätigt. Ausserdem ist das Institut Mitglied im Schweizerischen Verband für Erwachsenenbildung (SVEB) und der European Association of Distance Learning (EADL). Weitere Infos unter www.bwl-institut.ch.

Betriebswirtschaftliches Institut & Seminar Basel AG
Dr. Ralf Andreas Thoma
Wartenbergstrasse 9
4052 Basel
Telefon 061 261 20 00
Telefax 061 261 66 36
info@bwl-institut.ch
www.bwl-institut.ch

Eines der vorrangigen Ziele des Schweizerischen KMU Verbandes ist die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder. Aus diesem Grund werden regelmässig Workshops und Seminare in der ganzen Deutschschweiz durchgeführt. Zusätzlich wurde, zusammen mit unseren Partnern, im Bereich Aus- & Weiterbildung ein umfangreiches Angebot an verschiedensten Themen zusammengestellt.

Für viele Produktkategorien suchen wir noch Mehrwertpartner – haben Sie Interesse crossmedial und interaktiv durch den SKV im Rampenlicht präsent zu sein – melden Sie sich bei uns.Wir sind für Sie da.

ABB Technikerschule	–
Academics4Business	–
Advanced Studies der Universität Basel	–
Berufsbildungszentrum Dietikon	5 % auf alle Sprach- und Informatikkurse
BSO Akademie GmbH Kestenholz	8 % Bildungsrabatt für SKV Mitglieder
BWL Institut Basel	10 % Rabatt auf alle Lehrgänge für SKV Mitglieder
Controller Akademie Zürich	–
Female Business Seminars	16 % Rabatt auf alle FBS für SKV Mitglieder
Institut für Kommunikation & Führung IKF	5 % Rabatt auf CAS Social Media für KMU & Management für SKV Mitglieder
LiZ-Institut – Sprachschule & Übersetzungsbüro	10 % Rabatt auf Firmenkurse und Übersetzungen
Merkbar. Unternehmensorganisation	12 % Rabatt auf den Lehrgang Spezialist / in in Unternehmensorganisation
PRO LINGUIS	5 % Rabatt auf die Kursgebühren aller Pro Linguis Produkte
REFERRAL INSTITUTE	–
Rochester-Bern Executive MBA	–
Somexcloud Gmbh	–
Executive School der Universität St. Gallen	10 % Rabatt für SKV Mitglieder auf die Diplomlehrgänge WRM-HSG und MLP-HSG
Wirtschaftsschule KV Winterthur	–
Zfu – International Business School	Für SKV Mitglieder gibt es Sonderkonditionen bei ausgewählten Seminaren

Anzeigen

BSO Akademie

info@bso-akademie.ch
Tel 062 396 27 27

Wir sind führender Anbieter der TimeWaver **Informationsfeld-Technologie** in der Schweiz.
Wir sind für den Import und Verkauf der Systeme sowie die Ausbildung der Anwender zuständig.
In der Arbeit mit TimeWaver-Systemen haben wir uns u.a. auf die Unternehmensberatung, die betriebliche Gesundheitsförderung und die Persönlichkeitsentwicklung spezialisiert.

«Mit der BSO Akademie und TimeWaver alles im Griff»

BSO Akademie **Ihr zuverlässiger Partner für:**
Beratung, Schulung und Organisationsentwicklung

Dezember 2015			
11.–13.	Kestenholz	Ausbildung in systemischer Aufstellungsarbeit 4. Teil	www.bso-akademie.ch
Januar 2016			
22.–24.	Kestenholz	Überzeugen durch richtiges Auftreten! Rhetorik-Training	www.bso-akademie.ch
Februar 2016			
12.2.	Zürich	eidg. Fachausweis Finanz- und Rechnungswesen	www.controller-akademie.ch

Anzeigen

ERFOLG
Offizielles Organ des Schweizerischen KMU Verbandes

Die starke Zeitung für Selbstständige, Unternehmer und Existenzgründer

Nächste Ausgabe:
10. Februar 2016

Redaktions- und Anzeigeschluss:
20. Januar 2016

Schweizerischer KMU Verband
Eschenring 13, 6300 Zug
Telefon 041 348 03 30, Telefax 041 348 03 31
www.netzwerk-verlag.ch
verlag@kmuverband.ch
Geschäftsstelle: Bösch 43, 6331 Hünenberg

Verlags- und Redaktionsleitung
Roland M. Rupp 041 348 03 33
roland.rupp@kmuverband.ch

Verkauf
Publicitas AG
Mürtschenstrasse 39, Postfach
8010 Zürich
Telefon 044 250 31 31, Telefax 044 250 31 32
zeitschriften@publicitas.com

Redaktions- / Anzeigenschluss
Jeweils 14 Tage vor Erscheinungstermin
Abonnementsverwaltung:
Alexandra Rupp
abo@kmuverband.ch

Produktion
monica.huwiler@kmuverband.ch
Monica Huwiler, graficdesign
Via Ronchetti 12.1, 6512 Giubiasco
Telefon 091 970 17 67, Mobile 079 706 35 29
work@graficdesign.ch, www.graficdesign.ch

Auflage
Printauflage: 5000 Ex
Onlineauflage: 30 000 Ex
Die Auflage ist notariell beglaubigt.
* Zusätzlich wird das Medium Erfolg in den SKV Newsletter integriert und an 90 000 Empfänger versendet.

Erscheinung
erscheint monatlich

Preise
Jahresabo CHF 36.–, Einzelpreis CHF 3.90

Copyright
Das Abdrucken von Texten und Inseraten nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Bilder
Titelbild: Monica Huwiler, S. 20/21 Monica Huwiler, S. 32 WavebreakmediaMicro, S. 33 Butch, S. 54 Black Spring

Anzeigen

Ein Inserat wirkt – mit uns erst recht.

Denn als führendes Mediendienstleistungsunternehmen verfügen wir über das Know-how, um Ihrer Kommunikation zum Erfolg zu verhelfen.

Rufen Sie uns an: T +41 44 250 31 31.

publicitas.ch/zeitschriften

publicitas

pensionskasse pro
managed by Tellco

Auch für den SKV sind wir die verlässliche Partnerin in der beruflichen Vorsorge für heute, morgen und übermorgen. www.pkprokmu.ch

pro aurum

Edelmetalle. Münzen. Barren.

SCHÜTZEN SIE IHR VERMÖGEN.
AUCH FÜR ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN.

DIE EINZIGE FORM VON WOHLSTAND, DIE IHREN WERT UND DIE KAUFKRAFT ÜBER EINEN ZEITRAUM VON ÜBER 5.000 JAHREN BEHALTEN HAT IST: GOLD.

PRO AURUM ZÜRICH
Weinbergstrasse 2
8802 Kilchberg
Telefon: +41 (44) 716 56 - 00

PRO AURUM LUGANO
Via Cantonale
Centro Galleria 3
6928 Manno
Telefon: +41 (91) 610 91 - 60

E-Mail: info@proaurum.ch
www.proaurum.ch

PRO AURUM HONG KONG
Grand City Plaza
Office Unit No. 809, 8/F,
1-17 Sai Lau Kok Road,
Tsuen Wan, New Territories
Hong Kong
Telefon +852 (3586) 1990

E-Mail: info@proaurum.hk
www.proaurum.hk

BAD HOMBURG · BERLIN · DRESDEN · DÜSSELDORF · HAMBURG · MÜNCHEN · STUTTGART
WIEN · LUGANO · ZÜRICH · HONG KONG